ERNST ROSMER

Chemistokles

Tragödie in fünf Aufen

Berlin
S. Fischer, Verlag
1897.
Gestalten.

Chémißokles

Aristides

Simon

Aschylus

Sikleus, Perierkeflabe des Chémißokles.

Euripides von Sparta, Oberbefehlshaber des Hellenenheeres.

Achimantos von Korinth.

Admet, Fürst des Molosservolkes in Epirus.

Philok, seine Frau.

Perikles, sein Sohn.

Amphila, dessen spartanische Umme.

Syra, Philokas Lieblingsflavin.

Ferxes, der Großkönig.

Mortalis, athenische Feldläufer.

Hellenische Krieger. Athenisches Volk.

Ein Schiffsbutcher. Ein Schmied. Ein Hausflabe des
Gesandte.

Gefangene im Hause Admetos.

Der Langenträger, der Priesterwächter des Ferxes. Der
Kronführer. Persische Ritter, Leibwachen, Eunuchen, Dienner.
Gefangene dreier athenischer Städte.

Erster Akt.

dem Boden. Einige begrüßen sich wechselnd mit den An- 
läumlingern und fortwährend unter ihnen nach Freunden. Mütter 
schlucken trostlos aus dem Haupt ihrer im Arm eingeflaschenen 
Staßlinge, die Halbwüchsigen drücken sich verhöhnter in ihre 
Gewandhalte, die Kleinen spielen verständnislos mit ihren 
Lionpuppen und zweibärtigen Holzwagen. Die Athenen 
sind von hoher, kräftiger Gestalt, die Hautfarbe glänzende 
Bronze, bläser die Frauen. Ein Priester mit voller Stirn-
binde und ein Greis gehen zwischen den einzelnen Gruppen 
in und her, sprechen leise beruhigende Worte und deuten 
auf Themistokles.)

Themistokles

(fieht links vorne auf einem Felsbügel vor seinem Halt, 
welches das Feldherrenstädchen trägt. Hochäugiger, die 
untergeschlagenen Arme in den weißen Langmantel gehüllt. 
Von hohem Wuchs, der Körper voll manneskraftig ausgebildet. 
Haupt- und Barthaar seidenbrann, weichfahrend, halblang. 
Der Bart jetzt nicht zu nahe der Unterlippe ein, das Spiel 
des schönen, herrlichen Mundes ist deutlich sichtbar. Das 
Auge liegt tief unter dem stark vorspringenden Schädelschilden, 
gebieterisch und glanzvoll.

Sifinnos

(fieht ein wenig hinter ihm. Männig groß, jünglingshaft, 
lagengeknabbert. Die Jüge des Gesichtes von alltäglicher 
Schnelligkeit. Blaustirnlos Haar, dünste, schwerbewimperte 
Augen. Leichter bläulicher Schimmer um Nase und Lippen. 
In den handgeselten rötlichen Läppchenverwirbelung. Das kurz 
gegürteerte Ärmelgewand mit einem Vorstoß von Schnittstil ist 
icht dunkel wie das der gewöhnlichen Slaven, sondern von 
hellblau Hals. Er ist stets geräuschlos und schattenlos um 
seinen Hals, versetzt seine Bewegungen mit den Augen, 
lästigt ihm die Worte von den Lippen. Von allen andern 
Hellenen hält er sich fern, gleichgültig und verschlossen).

Themistokles

(in ungeduldigem Ergrünen nach dem Schiff hinübersendend). 
O Männer Athen, ihr solltet zum Strand von 
Salamis stürzen wie jegengefolgte Hirte, und ihr 
schleicht wie Schelmische Schnecken! Hat euch die 
Zaht im Bauch des Getreideschiffes zu Weizenlacken 
gemacht? Habt ihr nicht lange genug eure Ohren 
meinem Befehl verspottet mit voller Kürseweisheit? 
Nicht lange genug gedulgt, den attischen Boden zu 
verlassen, bis er euch unter den Füßen vom Erz-
gang der Barbarenroß erdröhnte?

Vereinzeltes Murren des Volks

(das sich bis zu allgemeinem Geschehen heizt). Mein Herd-
feuer — mein Gerstenader — die Kinder — mein 
Wassergrab — mein Ölbaum — Athen — die heilige 
Burg — die Tempelburg!

Themistokles

(das Geschehen mit gewaltsiger Stimme überhöht). Ich rief 
die Feldherren der Hellenen hier zum Rat. Ich habe 
die Schiffsacht von ganz Hellas hier vereinigt. 
Ich mache Salamis zur Tempelburg Athen, hört 
ich, Athen, ich Themistokles!

(Es wird still. Das Getreideschiff fährt langsam durch die 
Gaffe ins Meer hinaus und verschwindet nach links).

Themistokles.

Eure Bürgerpflicht ist jetzt geregeltes 
Schweigen. Nehmt eure Bündel und Gerätschaften
aus, aber bedeutet, daß Umnötiges lästiger ist als die Entbehren des Nötigen. Folgt den Führern —

Ein junges Mädchen
(das juchend zwischen den leeren Äpfelzungen umhergeheirt ist, hört sich mit verzweiflungvollem Geheul durch die Menge und wirft sich vor Themistokles nieder). Sie kamen nicht! — Zurücklassen! — Feldherr!

Themistokles.
Schreist du um ein vergebenses Safrankleid?

Mädchen
(wecht mit den Händen seinen Worten, sprachlos vor Schluchzen).

Priester

Mädchen.
Den Tod! Schöhunächter, bring' mich zurück! — Ein Boot! — Ein Ruder — ich will —

Themistokles.
Heb' deine Knie! Unwürdig ist die Staubschürhung. (Mit dem Fuß aufstampfend, da sie zu sprechen

versucht.) Schweig! Männer soll dein Schopf gehörn für Athen. Nicht entscheidt von Barbarenlügen werden.

Priester

Themistokles.
Warum hat der Scherbengericht den Milßtrommen, Gerechtgütigen auf zehn Jahre verbannt?

Geschrei des Volk's.
Dein Anfang! Du! Er war dein Feind! Er sprach gegen dich! Gegen den Bau der Schiffe!

Themistokles

Volk.
Der Hund! — Der treue Hund!

Themistokles.
Was? Mütter? Hunde?
Wolf.
Schwanun nach! — Kam an! — Ist tot!
(Die Menge teilt sich, man sieht einen schönen Mann neben
einem durchgestoßen toten Hund liegen und ihn leibensfertig
frißend)

Themistokles
(verächtlich). Nun fühlst sich jeder als den toten Hund;
Jedem bürde sein Knochenkragen das Vaterland.
(Die Stimme erhebend). O Männer Athens! Übergehe
schweigend im Aufruhr euren Schmerzen nicht das
Wahr. Sucht ihr das Glück in der Freiheit, so
sucht die Freiheit im eigenen Mut. Folgt den
Führern zur Salamisstadt. Die Einwohner haben
eine Aufnahme gelegt, die euch und die Götter ehrt.
Jedem Flüchtling geben sie zwei Dichten, so oft ihm
die Sonne über dieser Friedenswinkel aufgesellt. Von
jedem Baum dürfen die Kinder zum Vollwuchs
gereiftert Osth brechen. Ein hüternder Lehrs wird
den Knaben geben. Geht und überläßt den Morgen
der Hoffnung. Mutlosigkeit ist der Feigheit zu nahe
geschwitzt.
(Horn am Himmel über der attischen Küste zeigt sich ein
voller Feuerschein, der schnell anwächst. Die am Strande
Nachstellenden haben ihn zuerst erblickt, winken den Ent-
fernteren, deuten hinüber, ein Gemurmel und Gedränge ent-
steht.)

Wolf.
Glut! — Feuer! — Flammen! — Brand! —
Athens! — Die Burg! — Barbaren! — Pallas' heilige Burg!

(Das Feuer steigt gewaltig in die Höhe, den ganzen Himmel
mit Glutflammen übertöndend. Die Athenener mit Ausnahme
von Themistokles brechen in einen einigen gewaltigen Wehe-
ischrei aus. Dam Totenstill)

Sifinnos
(der gleichfalls geschwiegen, sieht einen Augenblick mit büssern
Lächeln hinüber, unwillkürlich leise triumpherend). Perse-
feuer!

Themistokles
(löst die Arme aus dem Mantel und hebt sie empor, als ver-
nähme er die Worte von oben).

Dir aber künd' ich, Athenener, das Wort, das
jetzt ist wie Eisen:
Setz' das alles erliegen dem Feind, was die
Grenze des Kekrops
Weit hin umschließt mit den Schluchten des
göttlichen Berges Methatron —
(indem er mit der ausgestreckten Hand nach den Schiffen
deutet)
Schirmt doch der waltende Zeus seiner Tochter
die hölzerne Mauer,
Unversehrt ragt sie auf, zum Heil für dich
und die Kinder
Gemurmel des Volks.
Drakel! — Das Drakel! — Hölzerne Mauer —
Phobos' Wort — das fest ist wie Eisen!

Themistokles.
An den Siegesheiligen Marathons sah ich diesen
Tempelbrand sich entzünden — und hieß euch
Schiffe bauen!
Das Volk
(umbringt ihn mit stehendem und vertrauendem Ruf).
Themistokles! Themistokles! Wohlrater!

Themistokles
(stieß mit dem Ausdruck stolzer Befriedigung auf sie herab).
Ruft Pallas an, daß sie die Schlangen ihres Schildes
schüttelt. — Geht!
(Der Zug zieht rätsch an ihm vorüber, links hinter dem Gelst-
kügel verschwindend. Ein Brot ist mit fliegenden Ruder-
bügen herangefommen.)

Kimon
(bringt mit einem Satz aus Land, ohne zu warten, bis es
angelegt hat. Groß, mit dichten, schwarzen Haaren, die
ganze Erscheinung von der freundlich gewinnender Schönheit
des ersten Mannealters, gehalten und vorn im der Be-
wegung).

Themistokles
(ruft ihm entgegen, während er den Hügel herabkommt).
Wahrlich, Kimon, du hast dich länger verabsäumt auf
deiner Späterfahrt als im Kriegshafen der vollkünstlerin!

Kimon
(in tiefer Erregung nach der Götter hinüberweisend). Götter!
Ewige Götter! Sahst du, Themistokles! Das
Heiligtum Athenis! Solch eine Tempelzäuberei
wagt nur ein Barbar!

Themistokles.
Was forderst du von einem Manne, der das
Meer peitschen läßt, das seine Schiffbrücke zerstörte?
Kerkes ist ein Ges. — mit Ohrperlen.

Kimon
(veheh). Ich erwartete ein andrer Wort vom Feld-
herrn der Athener.

Themistokles.
Die Wehrmehr ist ich nicht.

Kimon.
Tief ergreifend ist das Seufzen der Helden.

Themistokles.
immer mit leicht spöttischer Überlegenheit). Edler Mitteilade-
sohn, ich habe zuviel zweiseitendenden Volksverkehr.
(Mit einem Satz des Kopfs.) Doch kann ich auch als Feld-
herr reden. Ein männverlassenes Land auf meinem
Kriegspfad werde ich mit dem Schwert auckern und
mit der Füße der Wohnstätten dünken. Aber nicht
werd' ich meinen Zeith mit dem Besensfachel
wahnsinnigen und den Kampf gegen ein Volk zum
Kampf maßen gegen seine Götter! (In den früheren
Zon zurückfallend). Lehr' du mich esst! Kerkes ist
ein Ges. Traffe du Barbarenchiffre?

Kimon.
Mehr als Delphine, Unrührung sind die Bore-
inseln von Phönixen. Am kupferbeschlagenen Stiel
erkannte ich sie. Nach Osten ist uns die Ausfahrt
schon gesperrt.

Themistokles.
O — einen Perferriegel auch in Westen!
Das Volk
(umdrängt ihn mit stehendem und vertraunendem Ruf). Thémistokles! Thémistokles! Wohltäter!

Thémistokles
(sieht mit dem Ausdruck solcher Befriedigung auf sie herab). Ruft Pallas an, daß sie die Schlange ihres Schilfes schützt. — Geht!
(Der Zug zieht rasch an ihm vorüber, links hinter dem Helenen-Ausdruck verschwindend. Ein Vortragsmuster ist mit fliegender Mundbewegung herangeführt.

Kimon
(springt mit einem Satz aus Rand, ohne zu warten, bis es angelegt hat. Groß, mit dichten, schwärzten Haaren, die ganze Erzähmung von der freudvoll gemischten Schönheit der ersten Mannesalter, gehalten und von lebendiger Bewegung.

Thémistokles
(rauft ihm entgegen, während er den Hügel herabsommt). Wohltäter, Kimon, du hast dich länger versäumt auf deiner Spähertour als im Rennenlager der wohlhabenden Zwoßfünftlerin!

Kimon
(in tiefer Erregung nach der Stütze hinzüberwehrend). Götter! Ewige Götter! Sagst du, Thémistokles! Das Heiligtum Athens! Solch eine Tempelschändung wagt nur ein Barbar!

Thémistokles.
Was fordert du von einem Mann, der das Meer peitschen läßt, das seine Schiffbrücke zerstörte? Xerxes ist ein Feind — mit Ohrperlen.

Thémistokles
(veilt). Ich erwarte ein ander Wort vom Helden der Athener.

Thémistokles.
Die Wehmutstrafe gelt ich nicht.

Kimon.
Tief ergreifend ist das Entsetzen der Helden.

Thémistokles

Kimon.

Thémistokles.
O — einen Perserriegel auch im Westen!
Kimon (entsetzt). Die ganze Schiffsacht eingeschlossen in der Buchtenge? Welcher Feldherr läßt sein Heer umzingeln?


Kimon (sieht ihn misstrauend an). Bringe den Göttern keine falsche Münze dar!


Kimon (sieht ihn ungläubig an).

— 17 —


Kimon. Du halst den edlen Mann verbannen. Was lauert hinter dem Zaum seiner Worte?

Themistokles. Hast du nicht deinen Rossesstolz aufgegeben und als erster deinen Pferdezügel der Marksgötter geweiht?

Kimon. Weil ich das Mütliche deines Rates einfah, preisgebend das Land, die Schiffe zu befeigen. Mein Opfer sollte das ängstliche Volk ermutigen zur Tat.

Themistokles. Kein Liebesapfel war es für mich?


Kimon. Drüben auf der Ägina-Insel.
Kimon

(entgegnet). Die ganze Schiffsmacht eingeschlossen in der Buchten? Welcher Feldherr läßt sein Heer umzingeln?

Themistokles


Kimon

(stützt ihn mürrisch an). Bringe den Göttern keine falsche Münze zah!

Themistokles.

Du Jüngling mit dem edlen Faltenwurf der Seele bitt doch der sohnergebene Freund der athenischen Staatsfäche? Ich brauche sie wieder in die Staatsfäche.

Kimon (sieht ihn ungläubig an).
— 18 —

Themistokles.

Simon.
Ich liebe Aristides — wie mein Schwert. Doch ihn zurückbringen ohne den Beschlüß des Greisengerichtes —

Themistokles.
Bis die dreißig schleichenden Dämmchenkel die dreißig schleppenden Langmäntel zu dreißig gähnenden Ratsversammlungen umgelegt haben —

Simon.
Ohne Beschlüß der Edelgeschlechter?

Themistokles.
Selbst ohne Volksbeschlüß!

Simon.
Beim altpelasgischen Zeus, auch den Wunsch meines Herzens: stell ich in den Ring des Geschehens!

Themistokles.
Beim jungflammenenden Dionysos, mein Wille über springt ihn! Es ist nicht Zeit für Geschehen. Es ist nur Zeit für Thaten. Dein Feldherr gebietet: wähl ein klippenfischres Boot, ein Boot der Ägineten,
Themistokles.

Simon.
Ich liebe Aristides — wie mein Schwert. Doch ihn zurückbringen ohne den Beschluß des Greifengerichtes —

Themistokles.
Bis die dreifig schleifenden Dünnschenkel die dreifig schleppenden Langmäntel zu dreifig gähnenden Ratsversammlungen umgelegt haben —

Simon.
Ohne Beschluß der Edelgeslechter?

Themistokles.
Selbst ohne Volksbeschluß!

Simon.
Beim altpelasgischen Zeus, auch den Wunsch meines Herzens stell ich in den Ring des Gesches!

Themistokles.
Beim jungflammenenden Dionysos, mein Bille überpringt ihn! Es ist nicht Zeit für Gesche. Es ist nur Zeit für Thaten. Dem Feldherr gebietet: wähle ein flippensicheres Boot, ein Boot der Ägineten,

und eile so es zu entenden, als du Athen liebst — und mich haffest.

Simon.
(ist sein Boot besteigen, es verschwindet nach rechts).

(Auf der Barke, die links von den Schiffen herauserkommen ist, hat angelegt.)

Adeimantos.
(auft von der Barke aus). Themistokles, wir haben eine heiße Perserbotschaft aus Athen für dich!

Themistokles.

Adeimantos.
(in goldgesticktem Mantel, mit vollem, etwas weichseltem Gesicht und Schnauze zügig, hochmütig die Ascheln, zu Eurypidas). Schau, wie die Knabenmacht Athens sich auf die Zeiten stellt!

Eurypidas.
(kräftig, breit, gebrochen, mit übermäßig ausgegrabenen Muskeln. Das lange, gewellte Haupthaar sorgfältig geschmiert und glänzend gefäunt. Über der Hüftung den kurzen, roten, spartanischen Kriegsmantel, rote Sandalen. Er trägt den Stock des Oberfeldhishaders in der Linke und...
— 20 —

begrüßt Themistokles mit dem Händedruck der Rechten. Berte-
legen. Ich bat ihn mir zur Seite.

Themistokles
(bitter). Zur Hilfe gegen mich.

Eurybiades.
Um deine Heftigkeit auf der Woge seiner Krug-
heit zu prüfen.

Themistokles.
Wohl! Er ist aus der Handelsstadt Korinth.
Adeimantos sitzt wie der neidische Hund an der
Krippe, der selbst nicht Grete frißt, doch auch dem
hungrigen Pferd zu freuen nicht gestattet. (Sie gehen
nach dem Bett.)

Sifinos
(hat es gedruckt. Rechts drei Stühle um einen dreibeinigen
Tisch, auf welchem eine eiserne Sandtauptafel liegt. Zudem
auf diesem Bronzegefäß eine flache, aus mehreren Öffnungen
brennende Öllampe. Ganz vorne steht eine Schlafbank, mit
Lampenförmig überdeckt, zu beiden Seiten der Ruhmsträger.
Sifinos schneidet Eurybiades den mittleren, Adeimantos den
rechten und Themistokles den linken Stuhl zu rechts)

Themistokles.
Oder Eurybiades, ich warte herzbelebt —
(zu Sifinos.) Schnelle doch die triube Lampe —
welch endlicher Entschluß erwächst dir aus dem
schweren Geschlechts dieser Nacht?

— 21 —

Eurybiades.
Die Lebern meines Ochsenrückens waren schwarz.
Ich will nach Sparta senden zum Rat der Alten
und warten — ihrem Spruch.

Themistokles
(untern Tisch die Hauf, hängend). Wartet dir die Ge-
legenheit im Krieg?

Eurybiades.
Streng bin ich gewöhnt in Jucht seit Kindera-
tagen. Streng im Geselle des Lykurg.

Themistokles.
Dem Mann ist die Notwendigkeit Geseg. Not-
wendig wie der Tag ist uns die Schlacht.

Adeimantos.
Schluß Nichswurf! Dein ehrgeiziger Kampf-
hunger macht dich tollkühn!

Themistokles.
Deine armelige Reibwäsche macht dich weiber-
feige.

Adeimantos (fährt empor).

Eurybiades
(während er ihn zurückhalt, zu Themistokles). Nimm deine
Rebe mehr in Zaum, Athenener! Mit Recht sieht ihr
im trüben Auge der falschbezahlten Junge. (Auf

Themistokles
(bitter). Zur Hilfe gegen mich.

Eurypiades.
Um deine Heftigkeit auf der Wage seiner Kühnheit zu prüfen.

Themistokles.
Wohl! Er ist aus der Handelsstadt Korinth. Acheimantos fügt wie der ndische Hund an der Krippe, der selbst nicht Gestattet, doch auch dem hungrigen Pferd zu friessen nicht gestattet. (Sie gehen nach dem Bett.)

Sitinnos

Themistokles.
Euler Eurypiades, ich warte herzbeleummt —
(Zu Sitinnos.) Schneuzen doch die trübe Lampe — welch endlicher Entschluss erwächst dir aus dem schweren Geschicknis dieser Nacht?

Eurypiades.
Die Lebem meines Opferwidders waren schwarz. Ich will nach Sparta senden zum Rat der Alten und warten — ihrem Spruch.

Themistokles
(untern Tisch die Haupts ballend). Wartet ihr die Gelegenheit im Krieg?

Eurypiades.

Themistokles.
Dem Mann ist die Notwendigkeit Gehe. Notwendig wie der Tag ist uns die Schlacht.

Acheimantos.
Schluck Nießwurf! Dein ehrgeiziger Kampfhunger macht dich vollkraft!

Themistokles.
Deine armelige Neidvorsicht macht dich weiser.

Acheimantos (fährt empor).
Eurypiades
(während er ihn zurückhält, zu Themistokles). Rimm deine Rede mehr in Zaum, Athener! Mit Recht steht ihr im schlimmen Ruf der falschgroßen Junge. (Auf
Adeimantos deutend.) Läßt ihn am Wort. Wer beim Kampfspiel zu früh vorangeht, wird mit Nuten geschlagen.

Themistokles.
Doch wer zurückbleibt, der wird nicht betrügt.

Eurybiades
(ergänzt den Stöck erhobend). Themistokles!

Themistokles
(leidenschaftlich ausdrückend). Schlag zu, aber höre mich an!

Eurybiades
(betont den Stöck sinken lassen). Rede.

Themistokles

Adeimantos

Themistokles.
Was hilft der Schild deinem Bauch, wenn dir der Kopf abgeschlagen wird? Aitila ist das Haupt von Hellas.

Adeimantos.
Und Themistokles das Gehirn! Was beginnt das Überflüge, wenn uns der Feind den Hass im Westen wieselt? Wie fütterst du das Thorheitsfleisch, das deinem Weisheitssei entschlüpft wird? Hinaus ins offene Meer mit allen Schiffen!

Themistokles

Eurybiades
(unverständlich). Ich will noch einmal den Zwillingssbündern opfern — ich will den Seher fragen — ich will alle Feldherrn zum Kriegsrat einberufen —
Themistokles.


Adeimantos.

Der starb.

Themistokles.

Starb — einen Tod — der die Götter ihre Unsterblichkeit beweinen lässt.

Curbybiades


Themistokles

(auffassend). Wir liegen — heute!

Adeimantos

(freier). Themistokles, drei Talente für deine Rednerpflichtkunst.

Themistokles.

Die kauft sich nicht. Die ist Apollis Geschenk. (Sie treten aus dem Zelt. — Ein größeres Schiff hat angelegt, ein Haus hellenischer Feldherren, alle in Kämpfer mit verschiedenen Abzeichen, ist haftig aus Lande gestiegen, unter

ihnen Kimon. Sie sind erregt, flüstern heftig mit einander, deuten feindlich auf Themistokles, mit schlecht versteckten Winken auf Curbybiades. Kimon scheint zu belästigen und zum Guten zu reden.)

Adeimantos


Die Feldherren

(durchimander). Ich nach Epidaurus — ich nach Sicyon! Die Segel auf!

Themistokles

(zu Curbybiades). Köpfe jetz, der es wagen will, nur einen Ruberschlag zu thun!

Curbybiades.

Vorbündete Feldherrn, müßigt euren lauten Unwillen! Gehört soll eines jeden Mannes Meinung werden — nach Willigkeit.

Die Feldherren.

Erobert ist Attika — Athen in Flammen — tausend Barbarenschiffe drängen in die Bucht.

Themistokles.

Werst sie hinaus!
Ein Feldherr.
Wir sollen den Schuh nähen — und die Athener wollen ihn anziehen!

Alle Feldherren.
Peloponnes! In's offne Meer! Nach dem Peloponnes!

Themistokles.
Ihr schützt ihn, wenn ihr Attika beschränkt. Im offnen Meer muß euch die Bucht der frei entfalteten Barbarenmaffe umflimmern und erdrücken. In enger Bucht sind sie gehindert durch die eigne Menge. Die Überlegen sind wir, wir, die geschulte Leichtbeweglichkeit. Jede Störung der Buchtgewässer fehlt ich, ich kenne den starken Morgenwind —

Adeimantos.
Schweig, heimatsloser Braucher! (zu Eurybiades.)
Er wagt die Stimme in unserm Rat und hat sein Vaterland mehr zu vertreten.

Themistokles.
Zweihundert Schiffe sind sein Vaterland? Die Hälfte aller Streitmaßt ist Athen. Das ist die große That des kleinen Wolkes! (zu Eurybiades.)
Du warst entschlossen, zwinge sie!

Eurybiades.
Dein Rat ist gefahrlos. Der Eidvertrag verbietet mir den Zwang. Wir wollen auf meinem Schiff


Die Feldherren
(folgen ihm lärmend nach den Schiffen.) Rückzug! Rückzug!

Themistokles
(mit Hochlachen nachrasend). Nein, weiβ die Schlacht und schwarz der feige Rückzug! Glaubt ihr, ich stimme bei der Gaukerei?

Simon.
Ich will für dich den Schlachtsstein in den Helm legen.

Themistokles.
Wirst du hinein, daß er in Stücke springt!

Adeimantos

Themistokles
(starrt ihnen nach, erst sprachlos vor Wut). Ihr Notschweine — ihr schmutzgezäuberten Müßler — fluchtfinfende Sklavensbrut! — Freßt nur das Aus der Feigheit — plakt — verendet! (Er reißt die ehere Tafel vom Tisch und zeichnet sie an einem Seil.)
Euch an den Stümmerkohlblen! — (Er hält erhobst inne. Nach einer Pause halb zu Sittinos, der die Trümmer
vom Boden aufsteigt.) Zehn Mannjahr — zehn Mühe-
jahre für die Kampferziehung eines Volks — und
nicht erhöht die Weere eines Vorfahrens. Es
machte Luft, die Nase an Kerze's fettem Bart zu
wischen — und ihm zu murmen: Du atmender
Goldkump — die Halsasale wollen aus der Brust
entschlügeln; im Westen spanne dein Netz aus .
(Er hält plötzlich inne, als käme ihm ein Gedanke, und hebt
sich auf den Daumen. Sehr leise.) Berrat?! (Er starrt
eine Weile nach dem langsam aufgehenden Mond, völlig ruhig
geworden, geht er überlegend und vor sich hin murmelnd auf
und ab. Weißt endlich stehen, mit voller Überzeugung und
Entschlossenheit.) Berrat! (Er reckt und hebt die Arme.)
Nur der im Kampf dreimal geworfene Ringer ist
beisiegt, Weimantos! (Nachdem er sich wieder bekrönt.)
Doch einen Boten — (Mit einem Schuf.) Rater
Zeus, dir ist es leicht mit deinem Flügelsohn! Wer
von den Hellenen geht mir den Hadesweg — und
wenn ich ihn mit Gold beregne? Keiner! (Sein
Ärger fällt auf Sikinnos, der unbeweglich vom Hauptende des
Lagers her auf Chemistokes sitzt.) Der Perfer! (Er
kommt näher, langsam, mit sanfter Stimme.) Mein
halszintig gekleckter Ganymed, du läßt die Augen unruhecht
des Schlafes?

Sikinnos.

Du wachst.

Chemistokes
(sieht sich auf das Lager und zieht Sikinnos nieder, welcher
sich ihm zur Seite stemmt. Er legt seinen Arm um seine
Schulter und streicht ihm die Loden aus der Stirne.) Trägt

Deine Stirne noch die Narbe von meinem Faust-
schlag? Betäubt muß' ich den kleinen Panther,
um ihn lebend zu fangen. Hätten alle Perfer bei
Marathon gekämpft wie dieses schwache Kind? Möhn
bist du — stumme Wildheit! Bist du treu?

Sikinnos.

Dir.

Chemistokes.

Mein Sikinnos, versteh' mich nicht im Ohr,
versteh' mich im Haupt. Du bist mein kriegs-
gefangener Sklave, doch ich bin nicht die hohen
Ehre der Weltreich, die Auslands- und herrischen Befehl auf
liebes-
geduldigen Schultern trägt — ich fordere eine Träne,
die nicht funkelt. Todtreue.

Sikinnos
(blickt ihn mit ruhigen, großen Augen an.) Tod für dich
ist gut.

Chemistokes.

Das Leben ist der Göttergeschenke süßestes. Du
wirst es mir nicht opfern.

Sikinnos.

Alles — dir. (Er hebt die Arme wie anbetend zum
Himmel empor.) Du! (Er neigt das Haupt bis auf die
Erde.) Ich!

Chemistokes
(hält ihn an seine Brust empor, streicht mit der Hand vom
Haupt über seine Schultern herab, versenkt die Augen mit
kommendem Ausdruck in die seinen und küssert). Jungling, du, mit dem Mäderchenblick, mit der rossigen Lippe, die redsam im Schweigen ist, mit deiner weissen Nackenblüte, mit deinen weissen, feurvollen Schenkeln, von jener Lippe — für mich — deinen Griebergieiter — zerschmetter sich ins Meer!

Sifinnos (würst sich aufflackend vor ihm nieder, füllt ihm mit wilder Trunkenheit die Füße und stürzt rechts hinüber auf die Felsnase).

Themistokles (hat sich erhoben, ein wenig vorgebeugt, die Zähne in erregter Erwartung in die Lippen gelegt, füllt er Sifinnos bis auf die Felsnase kommen, dann mit gewaltig triumphiender Stimme). Sifinnos!

Sifinnos (wendet sich um).

Themistokles (die Arme ausbreitend). Zu mir, mein schwarzer Hund!


Sifinnos (zuvor zusammen).

— 30 —

— 31 —

Themistokles (runzelt trockend die Brauen). Furcht?

Sifinnos.

Meinem König.

Themistokles.

Deinem! Unheimisch bleibt in Hellas der Barbar!

Sifinnos (mit schmerzlichem Ausdruck die Hände aufs Herz drückend). Gehätzet. (Auf Themistokles deutend.) Hellas. (Mit einer weit hinaus weisenden Bewegung.) Afia.

Themistokles.

Du gehst zum König nur als mein Bote.

Sifinnos (erzitternd). Als Leichengespenst — Totenfliege.

Themistokles.

Löffel deinen Milizen aus. Ich will dein Gehirn zu meiner Schreibtafel machen. Kammere meine Worte in dein Gedächtnis. Der athenische Feldherr Themistokles, der heisse und weiseste aller Hellenen, spricht so zu Xerxes, dem Griebergieiter Afias:

Sifinnos (bewegt die Lippen, seine Worte lautlos nachsprechend).

Themistokles.

Von allen Hellenen, der Einzige bin ich königsgeführter —
Sifinnos (blickt ihn starr an).

Themistokles.
Schweig dein Augenwort! Was sagt ich dir?

Sifinnos.
Von allen Hellenen — der einzige bin ich könig — (lächelnd) Lüge!

Themistokles.

Sifinnos
(voll Entsetzen die Arme wie zum Schutz für ihn ausbreitend).
Ich! Ich!

Themistokles.

Sifinnos.
Die Perser! (Er geht aus Meer.)

Themistokles (ihm folgend). Wecke die Phrygerlsklaven im schwarzen Boot, sie sind die stärksten Ruderer.

Sifinnos

Themistokles
(steht ihm nach, bewundernd). Was für ein Armploch! (Er hebt Gewand und Sandalen auf.) Ein Taucher, der fünfzig Ellen unter Wasser schwimmt. (Er geht nach dem Zeit.) Bis er im Perserlager, ruhe deinen Dreizack, langbärtiger Meeherrschter!

Kimon
(im Nachen herausfahrend, ruht). Themistokles — schlächft du?

Themistokles.
Ja! — So dumm die Antwort wie die Frage. (Er wirft das Gewand und die Sandalen zu Boden.) O dieser geschlechtereble Königling, der nie mit übergelagerten Weinen unschließlich dasdigt oder das Wirtschaft in den verkehrten Hand hält. (Er geht ihm entgegen.)

Kimon
(auseinander). Ich komme, meine Bitterkeit mit deiner zu vereinen.
Themistokles.
Du trägst den Schriftanschlag im Gesicht.

Kimon.
Fünfzehn — gegen drei.

Themistokles.
Die Schafherde läuft morgen nach dem Pelopones und Eurybiades ist der Leithammel. Wie vertreiben wir uns die Zeit? Spielen wir uns mit fünf Lammstinkeln einen Spaß?

Kimon.
Ich möchte Kiche auf mein Haupt streuen!

Themistokles.
Auf solch ein Schöngelock! — (Er gähnt.) Geh schlafen, Kimon. (Er streckt sich aus Lager.)

Kimon
(macht unwillig ein paar Schritte hinweg, kehrt aber wieder um, entrüstet). Themistokles, schon oft hat mich dein Widerspruch hinweggerätselt. Heute will ich die Sphinx deines Willens —

Themistokles.

Kimon.
Alten wird hinkend, wenn es sein Nebengespinn verliert.

--- 35 ---

Themistokles.
Ich will ihm ein höhernes Bein machen, mit dem es ganz Hellsä überläuft! (Er streckt sich.) Ich bin müde.

Kimon.
Kein Befehl deinen Schiffen?

Themistokles.

Kimon.
Doch nicht zum Rückzug.

Themistokles.
Heute gebeicht ich keinen mehr. Zu rasch gewendete Pferde scheuen vor dem eigenen Schatten. Geh schlafen! Auf morgen, was wichtig ist.

Aischylus
(ist rechts zwischen den Jelen hervorgetreten. Im weisen Mantel, das Haar nach alter Helmeunacht mit einer Goldnadel auf dem Scheitel in einen Knoten befestigt. Er schreitet langsam durchs wolke Mondlicht nach der Erhöhung der rechtsseitigen Überfelsen).

Themistokles.
Wer nachtwandelt dort?

Kimon
(jünstend). Aischylus, der edle Sänger aus Eleusis.
Er kommt von unserm Landseiten.
Themistokles.

Der wulstige Wortbounerer? Sein altväterischer Efadenhaarticht rieht nach Vater Chronos. Wir schnecken Tintenfische nur gekocht. Er wird doch nicht etwa einen Gefang aufsammeln?

Kimon.

Sein Mund ist schweigend wie seine Leier tönend. Er wird den Frieden deines Schlafes nicht stören. Ich — werde kummervoll in meinem Zelt beim Tag entgegen wachen. (Er geht rechts ab.)

Themistokles

(wirft sich ein paarmal auf seinem Lager hin und her, gähnt, reckt die Arme und sitzt sich endlich auf. Er blickt nach Keshylos hinüber, der sich auf dem höchsten Felsen niedergelassen hat und in einer erfrischenden Haltung auf das Meer hinaussieht). Da fängt er — wie der Schiffssälzeis von Hellas. Geheimnisvoll im nebelfeinen Mondlicht. (Er springt auf und tritt aus dem Zelt.) Keshylos!

Keshylos
(wendet langsam das Haupt nach ihm).

Themistokles


Keshylos (neigt bejahend das Haupt).

Themistokles.

Ich schätze dein Schwert mehr als deinen Griffel. Doch soll euch vorschauenden Dichtern Zukunftiges hellen. Was hältst du — (mit abfasslichem Pathos) Wenn sich Helios mit tödlich vergoldetem Finger die tanzenden Wellen der Strahlenlocken des Haupts entwirrt, was hältst du von einem Marathon des Meeres?

Keshylos (schweigt unbeweglich).

Themistokles.

O Keshylos, ich bin ein schlechter Leierspieler und du ein schlechter Seher. Ich will dir eine Lehre geben: die Heiligen deiner Trauerstücke fühlten zu viel. Wie wollte einer sich erheben, der seinen Lieblingsknaben in den Stolterod geschickt hat? Er weiß, dass die nächtliche Nacht ihn mit abgeschnittenen Ohren und Zippen als Wolfsfruch auf dem Feld findet. Er würde mit aufgerissenen Augen am Ufer steigen und allen Göttern seinen Hammer in die unterbliebenen Ohren brüllen. Nun achte, was ich beginne!

Keshylos
(freunt, ihn ruhig und groß ansehend, das Haupt in den Arm).

Themistokles

(lacht). Ich werde schlafen. So fein, wie Weiber schlafen, die geboren haben. (Er geht ins Zelt zurück, legt sich fest und bequem auf dem Lager zurück, den linken Arm unteres Haupt, die Rechte hängt seitlich heraus. Er
Nie schließt die Augen und schlacht gleich darauf mit tiefen, ruhigen Atemzügen ein.

(Des Nachtwind erhebt sich, das Meer rauscht stärker, die Schiffe schaukeln auf und nieder, der Mond wird bläßer.)

_Aeschylus_

(Zieht sich erhoben und springt hinüber nach dem Bett des Themistokles. Er bleibt vor dem Schlafenden stehen und betrachtet ihn lange. Dann nimmt er zwischen dem Käppzeug das Schwert herab und gibt es Themistokles in die herabhängende Rechte. Dieser regt sich im Schlaf und schließt die Faust fest um den Griff. — Aeschylus hebt die Hand wie zum Segen über die Stirn des Schlafenden und geht.)

(Kritisch mit vollgebautem Segel schickt an den Strand.)

_Aristides_

(In dunklem Mantel und unter dem Kinn geknüpfter Reisetasche steigt aus. Dreifüßig, mit bargem, frischem Haß, hellen, großgeschossnen Augen. Er steigt sich um, geht dann auf Aeschylus zu. Es beginnt zu dünnen.) Erweiche dich gütig einem Freunde! Wo sind' ich den Feldherren der Athener, Themistokles?

_Aeschylus_

(weist nach dem Bett, neigt seiner lebenden Handbewegung leicht das Haupt und verschwindet wieder rechts zwischen den Felsen.)

_Aristides_

(geht eilend im Bett und fährt beim Anblick des Schlafenden betroffen zurück.) Schlaf! — Themistokles! — (Er rüttelt ihn.) Feldherr! Das Loswort!

_Themistokles_

(Siehst dir Salamis.)

_Aristides_

(Greift ihn verwundert an und schüttelt den Kopf.) Ich komme unerwartet. Die Größe der gegenwärtigen

Themistokles.
O Aristides, ich wüßt es immer, außer wir bist du in ganz Athen die einzige Vernunft.

Aristides.

Themistokles.
Sei nicht edel! Berlage, was dir zuteil. Wir haben Rottenschlücker genug, nicht Rottenführer.

Aristides
Der Ort der Auffassung kann die Tapferkeit weder geben noch nehmen.

Themistokles.
Sage das den Verbündeten! Die Jünger wollen färberisch mit hochgepflanzen Mänteln im Morgengrauen sich nach dem Peloponnes steigen und nicht die Schlacht mit den Barbaren wagen.

Aristides.

Themistokles (hölt einen Jubes desreis aus).

Aristides.
Reißzürgende Gottheit hat dem Barbaren die die List ins Ohr gerannt.

Themistokles.
Ich, Aristides!

Aristides (reicht entsgeht zurück).

Themistokles.
Ich wollte diese Schlacht. Ich sandte meinen Perzerhafthaten zum König und zerreißt ihm die Flucht abseits der Hellenen. Ich wollte diese Schlacht! Ich habe sie!

Aristides (nach einem Kem zug Schwögen). Das hätten ich nicht gewagt.

Themistokles.
Aristides.
Kannst du sie auch mit deinen Händen meistern?

Themistokles.
Mit einer!

Aristides.
Ich spreche für dich. (Sie stehen am Ufer. Die Dämmerung schwindet. Die Brandglut an attischen Ufern ist erloschen.)

Themistokles.
Deine Ruderer kennen die Schiffe der Feldherren nicht. (Die Schäden in der Borte mit dem Fuß anstoßend.) Auf, ihr saftigen Robben, der Morgen kraut sich hinterm Ohr. (Die Schäden spritzen erschrocken auf und springen sich auf den Bärenk zurecht.)

Aristides.
(einsteigend.) Zum Schiff des Oberfeldherrn.

Themistokles.
Laß mir die zweite Botschaft so gut sein wie die erste.

(Tscht, fährt bis in die Mitte der Wasserbahn und wendet sich rechts zwischen die Schiffe hinein.)

Themistokles.
(mit überraschter Freude nach seinem Sitz zurückkehrend.)
Die Waffen her, Eteocles! (Besonnen sich und schlägt sich vor die Stirne.) Gewohnheit! Die Kugel auf schiefer Ebene. (Einen kurzen Blick nach dem Meer sendend.)
Er kommt nicht wieder. Ist die Schlacht vorüber,
errichtete ich ihm ein Denkmal — aus pantelischem Marmor! Wer sagt mir jetzt die Waffen? (Ein alter Fischer mit seinem Jungen, beide beladen mit Heben und Fischereigeräten, kommen von links.)

Themistokles

(Vom Meer herauf dringen erstickte Schreie.)

Themistokles
(wendet sich hin). Hilfeschrein?

(Die Ruderer im zurückgekehrenden Boot des Aristides haben rasch losgemacht und sind abgestoßen.)

Ruderknecht
(zurücklaufend.) Ein Ertrinkender!

Themistokles
(mit dem alten Fischer nach dem Strand gehend.) So ist es kein Hellene! Nagle dich an den Ohren auf:
Gehe in die Stadt, melde Bürger und Flüchtlinge, mit Weib und Kinderbrut sollen sie herauswimmeln auf Felsen und Höhen der Bucht. Der Themistokles aus Athen wird eine schöne und anfeuernde Rede halten, ehe er die Perser aus Hellas hinaussagt. (Nach dem zurückkommendenNachten rufend.) Noch ein Hund? (Die Anderen heben den meewassertriefenden Sittinno heraus.)

Themistokles

Fischer
(nachdem er Sittinno aus der Schale etwas Wein eingegossen hat, schüttelt den Kopf.) Die Kiemen atmen nicht mehr.

Themistokles
(lebenshaft auf Sittinno herab.) Ich peitsche dich! Wer sich groß nach einer Heldentat! (Er weist auf eine umschneidende hinweg und bemüht sich aufs neue unentwegt um Sittinno.)

Fischer
(geht links ab, nachdem er den Jungen gehoben hat, das ganze Amtzeug vorst beim hinausschlägt, wo dieser sich auf einen Felsen setzt und die einzelnen Stücke blank reibt. Die Anderen treten an den Strand zurück.)

Aristides
(in voller Rüstung ist mit mehreren Herolden im Boat zurückgekommen.)

Simon
(gleichzeitig von rechts, geradest, begrüßt ihn freudig. Sie gehen miteinander in das Boot, Aristides lebt auf Simon einsprechend, der jubelnd Themistokles zuruft.) Dank allen Göttern! Geschlossen ist die Schlacht!

Themistokles
(wirb.) Ich hab' nicht Zeit! Schlägt sie allein!

Aristides
(ihn dem Stock überreicht). Eurypides gibt den
Digitized by Sophie
Brigham Young University

Oberbefehl des Tages in deine Hand. Was soll geschehen?
Themistokles
(wirft den Stock zu Boden). Brügelt ihn damit!
Aristeides
(ist, Sifinnos betrachtend, an das Lager getreten). Themis-

tokles — die Wimper zuckte ihm.

Themistokles
(beugt sich mit erleichtertem Ausatmen über ihn). Mein
Sifinnos — kannst du mir's sprechen — atmen —
von welchen Schiffen ließ Arkes Salamis um-
jegeln?

Kimon
(fährt betroffen zurück und sieht Aristeides an, welcher ihm
Schweigen winkt).

Sifinnos

Themistokles.

Purpurjegel? (Ratzt überlegend). Das sind die
roten Männer — Phöniker aus Sidon — oder
Tyrus. Stark gebaute Schiffe — die Streiter wild
und tapfer im Nahkampf. — In ihr Gesicht, west-
wärts nach Eleusis, den Kranz der attischen
Schiffsschnäbel, nach Osten alle Peloponnesier,
vorderst die Spartaner — und in geschützte Mitte
die schwächern Inselschiffe!

Kimon.

Loswort?

— 47 —

Themistokles.
Sieg für Salamis!

Kimon
(an den Strand zu den Heroden eindringt). Sieg für Sa-
lamis! (Er erzählt ihnen Befehle, sie fahren hinweg, andere
kommen und sprechen mit ihm. Auf den Schiffen entfaltet
sich reges Leben, die Waffe werden ausgerichtet, die Segel
entfalteten. Links auf den Bachstöck verflammt sich
allmählich das Volk. Die Sonne hebt sich aus dem Meer,
Morgenrot überstrahlt den Himmel).

Themistokles
(Kimon nachruft). Laß es die Sieggesirne wieder-
holen, von rechts nach links, von links nach rechts
zurück. Geht den Nudernechten ein doppeltes
Zweibfell'hnu ms. Der Hunger lascht die Füße.
— Weinschierein! Zum Fußbad und Nagelschneiden
ist nicht mehr Zeit.

Der Junge (legt sie ihm an).

Aristeides
(hält ihm in den Panger und reckt ihm die Waffen).
Wirst du nicht deiner Rede fitten? Redkniff ist
Seelenlenkung!

Themistokles.
Es wird mir wohl ein geziemend Wort befallen.

Aristeides.
Wo willst du stehen?
Themistokles
(sich umblickend). Im Sonnenlicht! (Er weist auf die höchste Felsspitze rechts am Meer, dieselbe, auf welcher Methuselah gelegen, sie wird eben getroffen vom ersten Sonnenstrahl.) Gieß mir den Lanzenblick zur Spize tragen!

Aristeides
(befieht das Schild an der Lanzen spitze, winkt einem der Herold und bedeutet ihm. Der Herold trägt sie auf den Felsen, legt sie nieder und kehrt zurück).

Themistokles

Aristeides
(hält ihm den Helm mit rotem Hohlschweif hin).

Themistokles

Aristeides

Themistokles
(während heissen vor Sifinnos hintreten). Sifinnos, freuest du dich an dem schöngewandeten Mächlein?

Sifinnos
(lächelt matt und verjacht zu reden).

Themistokles
(hastig). Erzählst morgen dein Fluchtverdienst?

Sifinnos
50

Themistokles


51

Schücht euer heiliges Hellas! Männer, Mitleidende, Hellenen — singt euch in den Kampf! (Er hat die Lanze mit dem Schild gefasst und hebt sie mit einem Ruck hoch empor.) Heran — ihr Völker all!

Die Krieger

(brüllen in wildestes Jubelgeschehen). Alala! Alala! (Der Morgenwind braucht mächtig über Meer, sie hürden nach den Schiffen, den Kriegsgesang anhebend, in welchen)

Das ganze Wolf (miteinstimmt).
Heilige Erde, heiliges Meer,
Heilige Sonne von Hellas!
Wir schreiten für euch
Durch den munterechtenden Tod
Zum Siege unserer Freiheit!
Zweiter Akt.


Ein Schiffer

(steigt den Felspfad herauf. In pantler Kleidung, auf dem Kopfe eine Fischlappen mit schneller Kremppe, in der Hand einen hintengehängten Fischkorb. Morgenimbiss, frischen

Morgenimbiss! Wer kauft Sarbellen aus dem Pri-
vitus? Fische, fetze Sarbellen, triefen noch vom
Meerjaiz. Habe unten am Strand dem Archonten
Zeitnishlänge eine reichliche Schüssel voll geröstet
und mit Koriander und geschmierten Lauch gewürzt.

(Mehrere bringen zu ihm, feilichen, kauen schließlich in ein
abgerissenes Plataneblatt eine Handvoll Fische, machen im
Hintergrund ein Feuerchen in der Erde und braten sie
überm Royst.)

Ein alter Schmied

(Im Schurzfell, eng anliegender Ledermappe, unterm Kinn mit
einem Niemen befestigt, den Arbeitshammer in der Hand,
kommt nach zorn und setzt sich auf ein umgestürztes Grab-
Hockt er schon wieder unten im Neufach? Läuft
er wieder, ob das arme Volk genug Schweiß ins
Meer trottet?

Schiffer.

Alles wächst luftig im Himmel. Der linke
Schulter des Hafenmäures steht schon in voller Höhe.

Schmied.

Er läßt noch die Tempel vom Burgfelsen hin-
unter schleifen in seinen Neufachen! Bald weiß
keiner mehr, der nicht über fünfzig Jahre hat, wo
wie alte Theaenstadt gegründet war. Er ist kein
Vollathener! Seine Mutter war aus Marien, eine
Schifferstochter! Kennt ihr die drei schönsten K?
Kappabridel, Kolist, Karier! (Er sucht sich dreimal vor
die Brust.)
Schiffer.

Spucke du dem Themistokles in den Mischkrug!

Schmied.

Wozu hab' ich mein Mault? Sein Mischkrug!
Das Goldgewicht hat er darauf eingraben lassen. Einen meerpurpurnen Mantel von fünfzehn Ellen Länge schleift er über den Markt nach. Es ist ihm nur leid, daß es für seinen Durst nicht Hühnermilch gibt. Er ärgert sich, daß er sich nicht mit dem Lykabettosberg abwischen kann, wenn er von seinem Düngerhain auffleht.

Schiffer

(Trummt zu ihm hervor, den leeren Hitftherd an einem Strick über die Achse schlagend, mit einer Hand das erlöst Geld in die andere fassend). Du bist gichtig auf ihn.

Schmied.

Daß er uns nicht Tag für Tag an den Bau? Eine Wiesenmauer um die Stadt, wie keine in Hellsas steht. Immer finnt er aus, was seit Denkaltionszeiten nicht da war! Ich will mein Haus wieder ausbauen! In einer Nacht zu wohnt ich den ganzen Winter. Ich will meinen Ambos wieder auffeilen.

Schiffer.

Sorge nur, daß der Themistokles dir auch was zu schnieben giebt.
Die Arbeiter.

Ach, der gelöschte Rücken! — Der Rehseher von Salamis! — Hat er sich noch keinen Kropf ans- 
geschrieben mit seinem Selbstzweck? — Nein, aber 
Ihr Hals ist ihm um eine halbe Ehe länger ge-
worden. — Seine Finger waren bei der Haupte-
teilung schon lang genug.

Schiffer.

Hat ihm einer von euch das Nachtlicht gehalten?

Mehrere

der immer anwachsende Gruppe. Aristides hat ihn 
zur Beweisfahrt gezogen! — Aristides hat ihn 
überführt!

Schiffer

ein kurzer Abstand nach der Stadt).

Schmied.

O Aristides, der riecht von Ehrenhaftigkeit.

Die Arbeiter.

Die Salve hat sich der Themistokles nie ge-
kaufst. — Mein Trachten hat ich gestern einen 
kläbigen Vollmantel. Dazu gehört das Lämpchen, 
fragte ich. Dem Aristides! — Der steckt uns 
nichts!

Schmied.

Und sein Freund, der junge Kimon? Seinem 
Vater Militäres hab ich das Schwert geschnürt, 
und seine Mutter war eine reiche Königstochter

aus Thrakien. Der hält zu den Priestern und den 
alten Sage von der Geburt. Die erste Tempelstufe betritt er nie anders als mit dem rechten 
Fuß.

Die Arbeiter.

Er hat noch ein leitseeliges Lächeln. — Er redet 
einen Handwerker beim Namen an. — Das schöne 
fraue Schweißhaar. — Er steht aus wie Ares. — 
Er wird noch viel größere Siege erkämpfen als der 
Themistokles.

Einer.

Es ist auch langweilig; immer ein und der-
selbe.

Themistokles

(ist unbemerkt auf dem Felsschaf erschienen und hat die 
letzen Worte gehört. Er ist in reicher Kleidung, mit un-
zufriedenem, verbittertem Gesichtsausdruck).

Schmied.

Aristides und Kimon! Themistokles zu den 
Scherben!

Alle

(schreien). Zu den Scherben! Zu den Scherben!

Themistokles

(laut und scharf vom Hellen herab). O Männer Athen 
— was gibt es Neues?

Alle

(fahren zusammen, erschrocken und verblüfft. Schweigen).
Themistokles

(indem er herunterkommt). Hat ihr die Gorgo gesehen? Was giebt es Neues? Die Frage schwelt hoch euch Athenern beständig auf den Lippen. Neues, Neues! Ein Halbträger, der aus den Händen künst! Eine Kröte, die den Schlauchtanz hüpf! Nun, Athenner, was giebt es Neues? (Er ist in die Mitte des Haufens getreten, steht mit durchdringendem Blick an, Risse ziehen sich rachen.) Rückenträger! Der große Mann ist euch unerträglich, wenn er euch nicht unentbehrlch ist. Das ist das Älteste und Neueste in Athen. (Beterisch:) Zum Mauerbau! Hier fah ich und sehe euch!

(Das Volk sieht ellis aufeinander und behäftigt sich mit aktiver Regierungszeit um die Mauer.)

Themistokles

(lässt sich auf einem der Grabsteine nieder und betrachtet mit tiefer Bitterkeit das zerstreuteste Relikt eines fliegenden Singlings vor einem alten Mann.) Um mich wird kein Athener sein Gewand zerreißen.

Aristeides


Themistokles

Ich nicht die Freude. Das Volk hat den Sparmann Aristides zum Führer der Landmacht gewählt, und Kimon, das junge Rebhuhn, zieht als

Herr der Schiffsgewalt nach Thraiken, um den lebten perlischen Mantelspilz nach Afia hinüberzuwehren. Themistokles hat sich, sich einen neuen Haarschnitt für sein Haupt auszubreiten. Den Gartenhaarschnitt oder den Mächerhaarschnitt — —!

Aristeides

(nach einer kleinen Pause). Du bist Archont.

Themistokles

Warum haben die Athener nicht den buckigen Traumgeister vom Töpfermarkt dazu gewählt? Er heißt auch Themistokles! Und seit du den Kopfnahmen des vierten Standes das gleiche Recht mit den drei Christentum ererbt hast, kann jeder Lohgerber das Staatsiegel in die Hand nehmen, und das Jahr wird schöne Namen führen! Kriusjahr, Salosjahr, Midasjahr!

Aristeides

Sie haben mitgelitten, sie müssen mitgeniehen. Die Gerechtigkeit verlangt es.

Themistokles

Teile den Himmel in Käfersfelder! Die Gerechtigkeit verlangt es.

Aristeides

Themistokles

Das delphische Dramel antwortet nur jeden siebenten Monatstag. Ich habe keine Laune heute für Staatsgeschäfte. Ich will müßig gehen.

Aristides.

Trauriger Spott.

Themistokles.


Aristides (betrachtet ihn eine Weile stumm, setzt sich dann neben ihn und nimmt seine Hand). Themistokles, ich habe aus aufrichtigem Wohltun einen aufrichtigen Runde für dich. Wüßt du mir glauben?

Themistokles


Aristides.

Themistokles.
Schenke mir ein ägyptisches Rechenbrett! Ich war immer schlecht im Fingerrechnen.

Aristides.
Zu deinem Nachteil haft du dich nicht um eine Halbbrachme verrechnet.

Themistokles.
Nein!! Mich gelüstet, meine Sandalen mit goldenen Nageln zu beschlagen.

Aristides.
Und Athen läßt du barfuß gehen.

Themistokles (voll Ungebund ausstehend). Ich bin kein Schuster. Athen, Athen! Ich gehe nach Susa, Xerxes soll eine Tafel führen, köstlicher als die sikelische!

Aristides (der gleichfalls aufgestanden, startet ihn an). Nach Susa?

Themistokles (seinen Argwohn verhöhndend). Heute noch! Zum Nachtmahl!

Aristides.
Aristides
(geht ein paar Schritte und bietet Themistokles nochmals die
hand). Ich will nicht gerecht erscheinen, ich will es
sein. Noch einmal biet' ich Frieden. Gib mir
Wahrheit.

Themistokles.
Jehu und Prometheus haben keinen Frieden.
Ich bin nur Halbgott. Du — bist ein Vollbürger.

Aristides
(wendet sich schweigend zum Gehen nach rechts. Er trifft mit
einem Sklaven zusammen, der sich ehrerbietig vor ihm ver-

Sklave.
Ich suchte ihn und übernahm einen Auftrag an
dich. Spartanische Gesandte kamen —

Themistokles
(rasch den Kopf wendend). Spartanische?

Sklave.
Verlangen das Ingehticht des Aristides.

Themistokles.
Ist ihnen das meine nicht schön genug?

Sklave
(zu Aristides). Sie opfern noch im Thestentempel.

Aristides
(im Abgehen ihm freundlich zuneidend). Dank.

— 65 —

Sklave
(nähert sich Themistokles). Herr, schon seit dem ersten
Zeichen vom Fischmarkt erwarten sich —

Themistokles
(ungeduldig abschneidend). Wilde Männer!

Sklave.
Herr, die Ungeübigen sind mir im Wege. Ich
lieb voran. Darf ich dich gefunden sagen?

Themistokles.
Spiel aus, was du im Maul hast.

Sklave (rechts ab).

Themistokles
(grühend). Spartaner... Was wollen die neidsüchtigen
Waffenräuber? Jüdert sie's, daß Athen mächtiger aussieht,
as es niederstürzte? (Er ist ein wenig in den Hinter-
grund gekommen, sein Kopf fällt auf die Mauer.) Der
Speck hat uns die Ratten hergelockt! Sie werden
dem feurigen Staatsmann Aristides bei lebendigem
Leib die große Zehe abnagen! Die muß ich aus
meinem Klappenfützchen ölen!

Abmet
(mit seinem Gesolge kommt von rechts).

Sklave
(der sie geführt hat, sieht sich in den Hintergrund zurück).
Abmet
(von ungeschlachtiger Größe, mit dichtem Haar- und Bartwuchs.
Arme, Füße und Schienbeine behaart. Mit Fellen bekleidet.
Hemd- und Halsringe von roher Kostbarkeit. Das Geschrei
rauschend, so dass ohne Würde. Einige seiner Ähnlich, aber
geringere Gesichter tragen hölzerne Federn. Er ist
in unterdrückter Erschöpfung.) Wirst du der Themisotoles
von Athen?

Themisotoles
(hat ihn von oben bis unten gemustert). Ich denke es
zu sein — wenn nicht gerade ein anderer Gerücht-
treiber —

Abmet.
Du missfällt mir. Ich bin Abmet, Fürst der
Melosier in Epirus.

Themisotoles
(mit gespielter Unschuld). Und —?

Abmet.
Der Fürst meines Schwerts.

Themisotoles.
Schwerter sind Länder! Ei! dann bin ich ein
Dreiländerfürst.

Abmet.
Wir sind Brüderhellenen. Ich stamme vom
Sohnen des Achilles.

Themisotoles.
Ich hörte das Sagenlied. Der Löwensohn be-
achtet auf dem Höhlenlager eine Barbarenbärin.
Abmet.
Ich — sehe nicht — ich fühle nur: höhnt du?

Themistokles.

Weiß ich's?

Abmet

Themistokles

Abmet
(reicht sein Schwert halb heraus, sein Gefolge umringt ihn abwehrend).

Themistokles
(führt). Der Athener trägt im Frieden keine Waffen.

Abmet
(führt es zurück, die Haust erhebend). Begegne mir im Kampf! (Er stärkt rechts ab, das Gefolge mit ihm.)

Themistokles.
Stolze nicht, Fahrenbeuger!
— 70 —

Eurybiades.

Du hast eine treffliche Erinnerung.

Themistokles.

Nein, Eurybiades, ich habe nur eine Erinnerung des Trefflichen! (zu Aristides.) Nimmst du nicht vor einer Stunde die spartanischen Frauen?

Aristides (betroffen). Du, Themistokles?


Aristides (ist mit den Begleitern des Eurybiades in den hintergrund gegangen, wo sie die Mauer zu bestichtigen scheinen).


— 71 —

Themistokles.


Eurybiades.


Eurybiades (verwitw). Wohl — für Sparta —

Themistokles.

Lykurg hätte Athen ein anderes Gesetz gegeben als Sparta.

Eurybiades.

Ein gutes Gesetz ist jedem Lande gut.

Themistokles (lächelnd). Warum schmeckt die schwarze Suppe nur dem, der im Eurotas gebadet hat? Zanken wir
nicht über ein wurzeltrodes Gejäh. Sparta verlangt Athen ungefürtet. Zur Ehe — oder Buhl-
schaft?

Eurybiades.

Der Barbar darf keine meisten, schufbietenden 
Plätze finden, wenn er wiederkehrt.

Themistokles.

Wo aber finden wir Schuh?

Eurybiades.

Der Peloponnes hat Raum für alle Hellenen.

Themistokles

(immer lächelnd und liebenswürdig). Pandora geschenkt!
Die süße Freundschaftsmilch genannt von einem
Galaxenbäumen. Sparta verdankt die Führerschaft
in Hella seiner Kriegskunst. An unserer Mauer
scheiterte sie. Athen will manbar werden und
sollte doch das kleine Mägdlein bleiben, dem die
strenges Mutter die strafende Sandale auf den
Rücken stopft.

Eurybiades.

Alle Wagen müssen mit gleicher Spurweite
fahren. Kein Hellastamm soll sich an Macht über
die anderen erheben.

Themistokles.

Nur Sparta.

Eurybiades

(folg). Wir sind die zuentsstammten Heracliden.

— 72 —

Themistokles

(wit halbem Lächeln vor sich hin). Bollburger!

Aristides

(kommt mit den Spartanern wieder herein, sie vernehmen die
letzten Anordnungen).

Themistokles.

Wir wollen anker, Eurybiades. Noch hält
ihre den Frieden nicht gebrochen. Ich sehe den
Heroldstatb in seiner Hand.

Eurybiades.

Von allen Göttern hat Ares das letzte Wort.

Themistokles.

Bittet Sparta — gebietet sie?

Gebietet.

Themistokles.

Und weigert Athen?

Eurybiades.

Das Heer steht kampfbereit.

Themistokles.

Die Sandale! Schwerer wird es dem Mägdlein,
den angebissenen Apfel herzugeben, als den unver-
funkten. Doch ist Athen kein Freiheitsleckermaul.
Aristides und ich, Feldherr und Archont, wir bürgen
Sparta: die Mauer wird nicht vollendet.
Aristeides.

Nein, Themistokles, Sparta muß den biliigen Vorstellungen unserer Einstellung —

Themistokles.

Sparta hat bessere Einstellung! Sie bereitete unsere Wohlfahrt vom Olympia ihrer Werte herab. Uns füllt sie nicht vor den gemeinen Räten.

Eurybiades.

Stellt den Bau vor unseren Augen ein.

Themistokles.

Ungenügende Vorsicht! Laß ihn nicht wieder begonnen werden! Laß deine edlen Begleiter als Wächter in Athen zurück. Ich eile an deiner Hand nach Sparta, mit eigener Meldung den Wert unserer willigen Unterwerfung zu erhöhen.

Aristeides

(zu Themistokles). Bist du gefaßt?

Themistokles


Themistokles


Aristeides

(einen Augenblick allein zurückbleibend). Ich werde göttler-irre.
— 76 —

Themistokles
(fommt zurückgestürzt mit unterdrücktem Jubel). Muß ich mich erst mit Helfe zum Schauspieler schminken?

Aristides.
Ich kann nicht lesen.

Themistokles.
Ich gehe mit Euryphiades. Ihr hütet seine Begleiter in Haft — es ist die edelste Spartanerjugend — ihr hütet sie als Geiseln meiner Sicherheit. Ich melde: die Mauer wird geschleift. Ihr baut sie!

Aristides.
Und wenn ein flatterndes Geräuch —

Themistokles.
Ich leugne! Ich leugne ihnen die Sonne vor den Augen weg! Ich erleugne meinem Volk die Zeit, die Mauer zur Höhe der Verteidigung zu bauen.

Aristides.
Bedenke, zuletzt muß du gestehn —

Themistokles
(lachend). Einen Meisterdiebstahl!

Aristides
(ausbrechend). Den Ehrrerrat!

Themistokles
(drohend). Willst du mit die Hände halten? (Er

weist nach den rückwärts hereinströmenden Volkscharen, Greise, Weiber und Kinder unter ihnen, alle in unruhiger Aufregung vordringend.) Schick sie heim! Ich muß mir für Sparta noch einen neuen Kammer erhandeln, um mein Haar zu scheiteln! (Rechts vorne rasch ab.)

Aristides
(startet in qualvollem Kampf vor sich nieder).

Das Volk

Aristides

Das Volk
(befürchtet ihn mit unverhülltem Gejähre).

Aristides.
Es ist nicht mehr Schlafenszeit! Es ist noch nicht Fragenszeit! Ich habe euch ein einziges Wort: baut!

Das Volk
(mit wildem Gejähre). Baut die Mauer! Baut die Mauer! (Die Männer reißen die Grabsteine aus der
Erbe, die Frauen schieppen Lehm herbei, die Kinder hüfen Erde und Sand in ihre Kleider.)

Aristeides
(blickt nach dem Arbeitshimmel zurück). Es ist kein Heil mehr für euch Athener, wenn ihr nicht mich zum Abgrund schleudert — und den Themistokles!

Dritter Akt.


Phthia
(fährt ganz vorne recht, die Häse auf einem Schmelz, und lässt die silberne Spindel über den Boden tanzen. Neben ihr ein silberner Spinnorb. Sie ist in einfaches,
Amyklia.

Aber er wird nicht weinen, Gebieterin.
Phthia.

Unnützer Schmerz!
Amyklia.

Da mit er dem röthigen nicht flücht, wenn ihn der Feind verwundet. (Sie kommt näher.) Ich konnte in Sparta einen Knaben, der sich vor dem Altar der Artemis lautlos zu Tode weinen ließ.
Phthia.

Wofter?
Amyklia.

Zur Ehre der Göttin und des Vaterlandes.
Phthia.

Und seine Mutter?
Amyklia.

Seine Mutter ging stolz mit weisegeschnürttem Haupt in den Tempel.
Phthia.

Ich würde weinen wie Niobe.

Amyklia.

Du bist aus Athen, o Herrin.
Phthia

(wirft die Spindel in den Korb und erhebt sich stolz. Athen ist mächtiger als deine Sparta! Hörest du nicht das Wunder seiner Mauer? In den Ringschulen erziehst es die Knaben durch Weisheit zur Kraft, nicht durch zwangvolle Graubarmkeit. (Sie wendet sich mit einer unwirklichen Bewegung gegen sich selbst hinweg.) Nebeliger Heimweh! Habert mit einer Dienerin ... (Sie blickt nach dem Garten, wo Peribis verschwunden ist.) Ruft mir von den Knaben. (Amyklia geht in den Garten, sie zu den Sklavinnen.) Wie lange teilt ihr noch das Vollgeküßel?

Eine Sklavin.

Herrin, wir haben unser Gespinst fest eingebracht. Die faule Syra lockert ihren Korb hoch auf.
Phthia

(Syra mit dem Finger drohend.) Träger Liebling — Habt ihr die feinen Gewänder in die Truhen gefaltet? Mit gleichen Bügen? Und die Wallmäntel?
Sklavin.

Die weissen breiten sich zum Trocknen auf der Wiese. Wir haben sie mit Thonerde frisch geglänzt.
Syra

(hat sich der Türkinnen schneidend genähert.) Wie lang ersehnt der Purpurmantel umsonst seine Schüter?
Phthia
(die gedankento mit einer Rollstöcke spielend nach dem
Garten sieht). Welcher Mantel?

Syra.
Der herrliche goldburchwirkte, der aus Korinth,
den dir von der letzten Weisfahrt der Gebieter heim-
bracht.

Phthia
(hettig). Nein! (Nach einer Pause.) Er ist mir zu
schwer.

Syra.
Und kein Schmuckstück? Keine Goldstette? Nur
einen Ring aus dem Cypressentätschen!

Phthia
(mit wehmütigem Lächeln). Kindische Gleich- und
Glanzsucht. Bring', was sich freut! Ihr endlich
zur Spinntrammer! (Die Glaubwürden gehen links ab).
Und stopft nicht zuviel Rüche in den Mund

Pardig
(kommt auf seinem Pferdchen hereingebrannt, hinter ihm
Amykla). Mutter, wir wollen Spartaner spielen!

Phthia
(legt sich links). Hol' dir den Schenkel zu meinen
Füßen.

Pardig
(schleubert sein Pferdchen weg und wirkt sich zu Boden).
Mutter, heute Nacht schlaf' ich nicht mehr im

Bettlager. Amykla erzählt, die Knaben in Sparta
schlafen auf einer Streu aus Schilfrohr. Mutter,
ich will mir Schilfrohr am Acheloos schneiden.

Phthia.
Wie lange währt es, bis deine Locken geschnitten
und dem Flussgott als Opferopfer geweiht werden?

Pardig
(springt auf). Mutter, wir wollen spartanisch fingen.

Phthia.
Knabe, du müdest mich.

Pardig.
Amykla ist der Greis, du bist der Mann, ich bin

Amykla

Pardig
(Phthia einjagend, hastblaut). Ich bin es heut, versuche
meine Kraft.

Phthia
(mit schwachen Lächeln). Ich bin es heut, versuche
meine Kraft.

Pardig
(begeistert einfallend). Zum Krieger wach' ich auf —
zum tapfersten! Mutter, ich muß der Leonidas
werden.
Phthisia.
Es gibt noch andere Helden. Miltiades, Themistokles — (sie feiht sich erschrochen auf die Lippen).

Perdix.
Der Themistokles ist nicht tot.

Amykla.
Er soll verbannt und flüchtig auf den Inseln umherreiben.

Spartaneid!

Amykla.
Schiffer erzählt es, die Peitschen von Sikelia herüberbrachten.

Perdix.
Verbannt las mich nicht, Mutter. Ich will in der Schlacht sterben. Ich hab' Hunger, Amykla, gieb mir meinen Honigkuchen.

Amykla.
Den König Leonidas geniigte trockenes Gerstenbrot. Was willst du?

Perdix
(nach einigem Zögern). Dann — will ich erst morgen der Leonidas werden.

Phthisia
(muß lachen). Gib ihm sein Honigbrot, Amykla.

— 85 —

Amykla.
O Fürstin, du siehst ihn zum Leckermann.

Phthisia.
Er wird als Mann den Löffel verschmähen, der ihn als Knaben lockte.

Syrak (tritt ein, den purpurnen, goldgesäumten Spanzumantel über dem Arm, ein Köstchen und einen goldgesäumten Handspiegel tragend).

Amykla
(verächtlich). Die weiche Ionierin bringt eitlen Hirschschmuck und künstliche Serisalben — komm fort, Perdix! (Mit dem Knaben links ab).

Syrak
(ergänzt ihr Nachsprechend). Alte Enterküch!

Phthisia.
Den Mantel, Syra, willst' ich nicht.

Syrak.
Aphrodite selbst verachtet nicht ein schönes Gewandstück.

Phthisia.
Für wen soll ich mich schmücken?

Syrak.
Für dich. Für mich!

Phthisia
(fist sich rechts in den Sessel). Ob die Zeit mit Nichts hung oder Tändelwerk verschleicht —
Phthia (karrt ihn an).

Themistokles.
Du kennst mich gut.

Phthia.

Perdix
(hat das Schwert vom Tisch genommen). Mutter, soll ich ihn töten oder?

Themistokles
(nur halb zu dem Knaben). Einen Wohlfahrer? Den die Not dir zufällt? Ist es fürstlich, Knabe, einem bebenden die Thüre ans Stirnbein zu stoßen?

Perdix

Phthia
(hat sich gesagt und den Schleier übers Gesicht gezogen). Gehe, Perdix. (Da er sagt). Ich werde den Mann befragen. (Sie wintert Syra, die Kösten und Spiegel zusammengerissen hat und mit Perdix eilig hinausgeht.)

Themistokles
(ihm nachsprechend). Der Knabe ist wert der Mutter.

Phthia.
Die Mutter nicht des Knaben. Du willst bitten, nicht schmeicheln.

Themistokles.
Die Frauen sind doch wie Nessel. Im Frühjahr ein zartes Gemüse. Im Sommer brennen sie. Ein strenges Weib ward aus der schüchternen Jungfrau.

Phthia.

Themistokles.
Er haft mich — weil ich Unrecht an ihm that. Die Athener hassen mich — weil sie Unrecht an mir thun. Ich bin zu den Scherben geworchen.

Phthia.
Verbannt von Athen?

Themistokles.
Verbannte dürfen in einem fernen Meersloch gemäßlich ihren Thaïoswein schlürfen. Ich soll meinen Durst mit Meerwasser löschen. Vom Land
zur Insel, von der Insel zum Land, vom Gastfreund zum Todseind heigt mich die unwürdige Verfolgung.

Phthia.
Wer sind die Verfolger?

Themistokles.
Reid — und Rache. Reid der Athener, die nicht Kraft zum Dank besitzen. Rache der Spartaner, denen ich die falsche Herrschergier übermeisterte. Ich bin gefordert vor ein Hellenengericht, das mir die Kerkerketten schon vor dem Urteil mitbringt.

Phthia.
Die Richtersucht macht sich zum Schuldbigen.

Themistokles.
Ich habe für die Athener keinen Unschuldsduft mehr und wenn ich sie unter der Nase mit Blumen befränge.

Phthia.
Dein Verdienst, deine Thaten —

Themistokles.
Eher als in Athen, könnt ich sie Xerxes in Sythia erzählen. Erbitterung ist gefährlicher als Haß.

Phthia.
Der Fürst beschützt sich nicht.

Themistokles.
Ich komme zu dir — athenische Schwester.

Phthia.

(ist). Ich bin die Gegenmaschine des Molossersfürsten Admet.

Themistokles.

Phthia.

Rein.

Themistokles (tritt zurück).

Phthia.

Themistokles.

Ben mußt ich bitten?

Phthia.

Die Mutter.
Themistokles.

Die Mutter — vergiss ich.

Phthia.


Sifinnos


Themistokles.


Sifinnos.

Müde.

Themistokles.

So strec de Bierz.

Sifinnos (seigt sich).

Themistokles.

Du alterst, schöner Schlaпустelle. Faltet nicht ein Gesicht, als hättest du den Hundswurf getan. Warum hungert du dich fest an mir wie die Naphschncke am Gestein?

Sifinnos.

Muß.

Themistokles.

Ich habe dich zum Salamisbürger gemacht. Du kannst Fingerlinge tragen wie jeder Freigebore.

Sifinnos.

.... bin dir Eklave.

Themistokles.

Barbarische Knechtschaft! Dienen in deiner Peripherie! Unheimliche Männer?

Sifinnos.


Themistokles.

Was haben neue Götter noch zu thun, wenn einer dem andern ergeben ist mit unbestechlicher Treue?

Sifinnos

(sättet den Kopf). Goldene Handhalbe schleicht sich bis ins Schlafgemach des Königs.

Themistokles

(lacht). In Susa, der Stadt der Stieren! — (Auf Sifinnos' Leberstache deutilend) Haft du den Rest verwahrt? Das Flüchtlingssleben ist kostspieliger als ein Archontenhaushalt. Die roten Talente werden bald zu blaffen Drachmen herabgeworfen sein. Der Hunger wird uns gut schmecken!
Phthia

Perdid.

Themistokles.
Möchtest du in Olympia unter den Blicken von ganz Hellas mit andern Knaben um den Oleaster-krantz wettslaufen?

Perdid.
Sind alle Fürstenknaben?

Phthia.
Heiße deinen Sklaven im Baumschatten still deiner warten.

Themistokles
(weist Ettinmos mit einer Handbewegung in den Garten).

Phthia.
Sehe dich hier auf den Rand des ausgeweihten Hausaltars.

Themistokles (hat es).

Phthia.
Nimm das Kind auf den Schoß.

Themistokles (versucht es umgeschichtet).

Phthia.

Themistokles.

Phthia!

Phthia (hält inne).

Themistokles.
Zeig mir noch einmal ohne den gewebten Nebel dein Antilas.

Phthia
(schlägt langsam den Schleier zurück und sieht ihn an. Das Auge heftend, erhebt sie das liegendenliebene Schwert. Sie ergreift es und geht.)

Themistokles.
Sie hat das Schwert — die Mutter.

Perdid.
Fremder Mann, kannst du Frösche machen aus Apfelshalen?

Themistokles.

Nein, Knabe.

Perdid.
Kennst du die Amytha?
Themistokles.

Ben?

Perdix.

Geh, die Ambyla ist meine spartanische Amme.
Sie hat mich nach der Geburt in Wein gebadet.
Schwache Kinder sterben im Weinbad, aber starke werden noch stärker. Kannst du mir die Faust aufmachen?

Themistokles

(hat, als ob er sich bemühte und es nicht im Stande wäre).

O — ich kann's nicht.

Perdix

(triumphierend). Siehst du, ich bin stärker als du.
(Er gähnt.) Ich bin so schlaffig. Ich habe heute viel geherrscht.

Themistokles.

Schlaf in meinem Arm.

Perdix.

Ich werde dich stoßen, die Ambyla sagt, ich stampele im Schlaf mit den Beinen. Drum hat sie mir die Gorgo umgehängt. Kannst du nicht singen? Kannst du mich nicht in Schlaf singen?

Themistokles.

Heute möchte ich's.

Perdix.

— 98 —

Themistokles
(sitzt unbeweglich mit dem schlafern Kind im Arm. Es dämmert).
(Wärmen und schwere Schritte erdämmen vom Eingang her.)

Themistokles
(rückt ein wenig tiefer in den Schatten des Herdbuchs).
(Eintretende Sklaven tragen auf einer Bühne aus Fichtenzweigen einen gewaltigen toten Eber und sengen ihn zu Boden. Andere folgen mit Wasserbecken, Lüchern, reichen Gewändern, Becher und Weintrug.)

Admet
(zuletzt, in blutsbeschienen Jagdgewand, in der Hand den Jagdspeie. Fremde kamen? Landsflatternde Gaulsvögel oder Bettelrätsen?)

Sklave.
Drei helle Nische Männer. Der eine trägt rotes Spartanerschachtelwerk.

Admet.
Lasst sie im Hof gähnen! Handwasser! Wein!
Ich such mir Mau und Häusle spülen.

Sklave
(sagend). Sie kamen aus prächtigem Schiff. Es sind würdige, wohlgebildete Männer.

Admet.
Sklavenvieh! Im Hofe! (Er wäscht und trocknet sich die Hände.)

— 99 —

Ein alter Sklave
(mit schneeweisem Haar und nickendem Kopf, stummelnd). Die Fürsten — die Fürsten von Egyptus — die alten Fürsten — gezielten Fremdlinge unter das fest innere Dach.

Admet.
Zahnloser Stammel! (Er stürzt einen Becher Wein hinunter.) Wer verwendet ein Vatergesetz? (zu dem Sklaven, der schon an der Thiere ist.) Führe die Männer in den Vorraum.

Sklave (sagend).

Admet
(Er entzieht ihnen das Messer und macht sich nieder, kniend vor die Arbeit, die Hauer tief zu umschneiden.) In die nordfähse, stehengehauene Körpersammlung legt ihn! Schlägt einen ehenen Nagel gegen die Zähne, um sie tief ins Rückenfell. (Er drückt den ersten Hauer aus.) Ein Milchzähnchen. (Den zweiten) Das gibt Haustorf. (Er steht auf.) Fort! Die Spinne der Weiber schreien gleich über den scharfen Saunäpf!

(Außer dem alten Klaven gehen alle mit dem Eber und den Waffen des Fürsten hinweg.)

Admet
(wendet die Hauer wohlgemüt in der Hand. Der gerschlügge eine ausgesäuberte Hirschschale wie ein trockenes Muschelhaus. (Er legt sie auf den Tisch rechts. Zu dem Alten) Wo bleibt der dumme Händedruller? Wo steckt mein Geierfuchlein?

Themistokles.

Hier.

Admet
(wendet sich rasch, geht einen Schritt näher, mit den Augen in das Dunkel forschend). Ein Schatteneingebilderner —

Themistokles.

Stehe im Zeugzeug.

Wer?

Admet.

Themistokles.

Ein alter Feind.

— 101 —

(Ahnend). Wer?

Themistokles.

Ein Athenner.

Admet
(hat ihn mit wütendem Aushorchen erkannt, reißt einen der Hauer vom Tisch und stürzt auf ihn los).

Perdix
(plötzlich erwacht, flammert sich mit entsetztem Geschrei an Themistokles). Amytha! Amytha!

Admet
(taumelt zurück, heidend vor Raserie, während der Alte ihm mit zitternden Händen zu halten sucht). Fuchsschurke — mein Kind! Heraus vom Altar! Ich zerreiße dich auf ihm!

Themistokles
(zu Perdix). Hörst du?

Perdix
(ärgersich). Vater, schrei nicht so!

Admet
(mit dem Fuß auftampfend). Her! Ich erschlage dich! In seinem Arm! Ich erschlage dich mit ihm! Her!

Perdix
(trozig und mutig die Archen um den Hals des Themistokles flammend). Ich will nicht.

(Kleine Pause.)
Themistokles.
O Fürst, solch einen Sohn erschlägst du nicht.

Admet (rings sprachlos nach Niem).

Themistokles

Perdigr.
Rater, hör doch, wie jämmerlich der arme Mann sich bittet! (Er hebt die Hände, flüchtig nachsehend.) O Zeus, Gewittergewaltiger, Göttengott!

Admet (steht erschoßter).

Der alte Eclave (wirft sich die Augen).

Admet
(geht an den Tisch und legt den Hauer aus der Hand).

Was stehst du?

Themistokles.
Verweigre mich meinen Verfolgern.

Admet.
Steh' auf - Erhörter. (zu Perdigr.) Geh' zur Mutter. (zu dem Eclave.) Die Fremden herein.

Perdigr

Themistokles
(zum ersten Mal in wahre Bewegung ausbrechend). O Knabe — wirst du mein Telemach! (Er steht auf.)

(Der Eclave mit Perdigr ab.)

Admet
(nach dem Garten weisend). Willst du dich verbergen?

Themistokles.
In der Tasche des Suchers. (Er tritt ganz zurück ins Herduante.) Sieht mich, wer mich nich weiss?

Admet
(nachdem er scharf hingespäht, unwillkürlich bewundernd). Mein, Lütnerchöpflicher.

(Als dunkelt immer mehr. Eclave schieben die Matte zurück und lassen Eurystades, Aristeides und Eiron eintreten. Der ehrere begrüßt Admet mit Handshlag, die beiden anderen nur mit stummen Handzeichen.)
Eurybiades
(sorbert Aristides mit einer Handbewegung zum Sprechen auf).

Aristides.
Fürst von Epirus, ich bin nicht der würdigste Sprecher, doch der einzige, den deine Erinnerung beglaubigen kann. Aristides —

Abmet
(einfallend). Der Gerechte, ist in die andere Königshälfte geprägt.

Aristides.

(Die Sklaven haben auf einen Wink des Fürsten vier Stühle im Haustreis gesetzt. Abmet nimmt den äußeren rechts ein, den nächsten Eurybiades, dann Aristides, dann Kimon. Sie warten auf die Ansrede des Fürsten.)

Abmet.
Eure Mäntel riechen nach Schiffsteer.

Aristides.
Wir segelten von Kerkyra herüber.

Abmet.
Hattet ihr schnellen Fahrtwind?

Kimon

Aristides

Kimon
(nicht fähig, seine Entrüstung zurückzunehmen). Um die gleiche Summe betrog er seine Vaterstadt! Die Linie stahl den Hungründen das Mündrot hinweg und die Rechte den Frierenden das zerrissene Ziegenfell von der Nachtheft. Wie hätte ein Sohn aus echtem Adelsgeschlecht sich in den Rot der Häufel hinein beschmutzt wie er!

Aristides

Kimon
(sieht verlegen zu Boden).

Aristides.
Kun страf ihn sein Erbötlen. Der Mann aber, o Fürst, dessen Nachtblut uns in dein Haus zwingt — unwillkommen, ich seh' es an deinem Lippen— — der Mann ist nie errötet.
Eurybiades.


Aristeides.

In diesem Frevel trage ich die Mitschuld des Schweigens. Für diese Lüge darf ihm Sparta zürnen, nicht Athen.

Kimon.


Aristeides.


Kimon
(nach einer Pause). Ein Feldherr soll nicht Siege
erringen durch zweischneidige Listmittel. Ehrenhaft muß es geschehn durch Tapferkeit und Mannszucht des Heeres.

**Eurybiades**


**Aristides.**


---

**Eurybiades.**

Tod.

**Kimon.**

Tod.

(Pause.)

Abmet.

Ihr sagtet mir viel Gutes und Böses von diesem Mann. Was ihr nicht saget, ehret ihn am höchsten. Der Namen.

(Die Drei sehen sich betroffen an.)

**Aristides.**

Es gibt nur Einen —

Abmet.

Den alle kennen. Ich spreche dem Themistokles kein Fluchgebet.

**Kimon.**

Bist du sein Gastsfreund?

Abmet.

So wenig als deiner.

**Kimon.**

Und weigerst ihn?

Abmet.

Glaubst du, ich will mir hundert Talente verdienen? (Er steht auf und lädtem mit ihm.)
Kimon.
Wir kamen mit Güte. Wir kehren wieder mit Gewalt. Wir werden nehmen, was du nicht gibst.

Admet.
Fände es!
Aristides.
Wir finden den Themistokles! Wir machen zum Späther in Hellas jeden Murn, jedes Baumblatt und jedes Sandkorn.

Admet.
Verliert die Zeit nicht!
(Die Sklaven geleiten Eurýbiades, Aristides und Kimon hinaus.)

Themistokles
(tritt aus dem Schatten. Er ist bleich. Seine Brauen sind drohend zusammengesogen).

Admet
(hat ihn schweigend betrachtet). Ein Gerechter ist Aristides.

Themistokles.
Kur diesen haff' ich!

Admet.
Ich lasse dich in der Nacht durch sichre Führer fort geleiten. Willst du nach Norben? Willst du über den Bergrücken des Pindos nach Thessalien?
Vierter Akt.


Sifinnos (spukt durch die Dämmerung. Als er den Thron erkannt hat, zu Themistokles). Im innersten Palastgemach.

Themistokles (schreitet bis in die Mitte des Saals und sieht sich um. Seine Kleider sind abgetragen, seine Sandalen zerrissen, sein Haar verwittert). Hast du Gewißheit, daß Xerxes von der Opferspende nach Sonnenuntergang hierher zurückkehrt?

Sifinnos.

Hier bleibt er allein. (Er zückt dem Adler aus seiner Lebergesamt Goldstücke in die Hand. Der Altar steht das Gold ein, macht vor Sifinnos eine Bewegung der Hand gegen die Brust, dann von den Rippen zum Himmel, reicht ihm das brennende Lämpchen, nachdem er das zweite daran entzündet hat und entfernt sich eilig.)

Themistokles.

Gieb mir die Nachtsleuchte. Die freie Nacht ist heller als dies zugemauerte Morgen dunkel. (Während er mit dem Lämpchen mußten die Wände entlang laufen.) Ihr Berber betrachtet zu einem Zeus des Feuers und wohnt in Grabkammern. (Den kritter betrachtend.) Das malte kein Polygnos! — Was zählst du dem handhabenden Lederkreis?

Sifinnos.

Eine Goldmine.

Themistokles.

In attischer Münze!
— 114 —

Sifinnos.

Ein Talent. Dein letztes.

Themistokles.

Ich mußte zuviel Diener befehlen! Palastwachen und Thürhüter, Haremsschwestern und Stundenzähler, die tausend Augen und Ohren des Krieges.

(An den Jüngern nachrührend.) Dem Schiffsherrn von Phoinix über's Meer nach Ephesos —

Sifinnos.

Dreißig Talente.

Themistokles.

Dem schniefenden Weiberschänder, der uns im Haremswagen von Sardeis die Königstrasse heraufgebracht —

Sifinnos.

Vierzig.

Themistokles.

Er leg uns vor, daß er jeden Pferdegeier und jede indische Ameise bestrafen müßte. Erfahren es die Athener, so machen sie ein Lachstück daraus.


Sifinnos.

Merktest du den Geheimweg?

— 115 —

Themistokles.

Ich merke keinen Weg, den ich nicht zurückgehn will.

Sifinnos (schautert).

Themistokles.

Friert dich im Feuerland?

Sifinnos.

Angst! Angst!

Themistokles.


Sifinnos.

Die Fälscher!

Themistokles.

Blenden mit glühenden Nadeln! Ertränken in siebendem Öl! Hat dem König der Sorbet wohl gemuntet, die milde Gnadenvergiftung mit Stierblut. Vergiß ich einen deiner Flötentöne?

Sifinnos

(ringt verzweifelt die Hände). O lichtflügelter An- ramazda —

s*
Themistokles.

Argere deinen blaffen Stirnrußdul nicht. Er ist nicht mein Gott. Er hält sich die Ohren zu.

Sifinos.

Entdecke dich! Den Kantzer, dem Kuchenbeziehre —

Themistokles.


Sifinos.

Smaragde. Indischer Karfunkel.

Themistokles

(weitergelebt). Eine Säule, ein Winkel wäre mehr wert! (Er kommt an die Rüche.) Das Manstloch schafft mir Hermes! (Er reicht Sifinos die Lampe.) Zurück!

Sifinos

(hält in den Händen) Mitleiden!

Themistokles.

Töpfer, für Zweie ist mein Maul nicht groß genug. Ohne den Sifinos war Themistokles im fremdgewitterten Feindesland verloren. Du hältst mir gleich dem Schleimtrum die Farbe des Hellsens

annehmen, den er umklammern muß. Jetzt kann nur der Themistokles den Themistokles retten.

Sifinos

(will ihm das Haar aus der Stirne streichen, das Gewand ordnen).

Themistokles


Sifinos

(nimmt das Kämpchen, geht mit tiefsennten Hump, bleibt wieder stehen.)

Themistokles.

Was noch?

Sifinos

(hält die Flaschen mit unendlich rührendem Flücht zu ihm empor).

Themistokles.


(Geräusch vom Haupteingang.)

Themistokles

(ist hochend emporgeschrieben und zeigt Sifinos ohne einen Laut weiter zur Stürre hinaus. Es wird wieder ganz dunkel. Er taftet sich nach der Rüche zurück, leit zwischen den Jauchzen hervor). Nun meißt' den Barbaren, Hellene!

Kercos


Weib und Knaben, als Beute hinweggeführt auf staubigem, trockenem Wege, ihre weinende Stimme erheben. Ausrat werden mir beißen und schälen mein Reich, schälen vor Macht und Lüge. (Er setzt sich.) Geh hin und vollbringe, was dir geboten Chsajarija, der König, der Aschamenide.

(Der Ritter tritt zurück. Kleine Paule.)

Der Lanzenträger.

Herrschers, allmächtiger, gedenke der Hellenen!

Aurus (kniet das Haupt neigend). Ich gedenke. — Kanzler, wo ist der Sohn des Bahsazdata?

(Der Kanzler führt einen jungen Mann vor den Thron.)

Aurus.


(Der junge Mann tritt zurück.)

Der Pfeilbewahrer.

Herrschers, allmächtiger, gedenke der Athener!

Aurus.

Ich gedenke. — Emnuch der Königin Amestris!

(Der größte der Emnuchen tritt vor den König.) Nähe!

(Der Emnuch steigt die drei Stufen empor und kniet dicht vor ihm nieder.)

Aurus (neigt sich etwas zu ihm, halbkaft). Hast du dem Licht des Harems den Königswunsch gemeldet, bei den sieben Geburtstern zu verzichten auf das Weib meines Bruders?

(Der Emnuch hält die linke Hand in einiger Entfernung vor den Mund, damit sein Atem den König nicht berührt, und läßt die unverständlich Antwort.)

Aurus.

Ich bitte der Königin zweihundert nisäische Hengste — Edelsteine, geschliffen in Babylon, so viel ein Buckelshafte kann tragen —

(Aus schreit sich und geht mit den anderen durch die Seitenkante hinweg.)

Der Lanzenträger.

Herrschers, allmächtiger, gedenke des Themistokles!

Aurus (ausbrechend, indem er Name und Stab fallen läßt). Ausrat werden, Ausrat, was habe ich versäumt an Gebeten und Opfern, daß du so lange zögert, das
Feindesgenosse mir unter den Thron zu stürzen?
Verhehle die Falten seines Gewandes, verklebe die
Haare seines Hauptes, hungrte das Fleisch seines
Leibes und laß ihn fallen in meine Hände, daß ich
mein Herz wache in seinem Blut!

Themisofloes
(geleitet mit hoheitsvoller Entschlossenheit hervor). Themis-
ofloes grüßt den Chlosarja!

(Die Perser schreien auf vor Empörung und wollen auf ihn
einstürzen, werden aber von einigen Besonnenen zurück-
gehalten, welche auf den König meinen als den, dessen Befehl
zu erwarten ist.)

Xerxes
(hat sich beim Anblick des Themisofloes mit bebenden Kästen,
beide Hände auf die Seitenlehne des Thrones gestützt, halb
cupfseroben; mit gewaltiger Anstrengung sich neuernd,
läßt er sich wieder zurücksetzen). Zählt ihm zweihundert
Goldmünzen. Führt ihn zum Tod.

Themisofloes
(die eindringenden Perser abwechselnd, mit lauter Stimme).
Chlosarja ist ein heidnisch Herrscher! Chlosarja
ist nicht ein überlebender Käzer! Chlosarja ver-
schleicht nicht aus Hörenfurcht sein Ohr dem Namen
eines Besiegten!

Xerxes
(sieht einen Wurf, die Perser treten zurück).

Themisofloes.
Ich komme zu dir, der ich von allen Hellenen
am meisten Hôbes dir zufügte. Verbannt und ver-
folgt, pöd' ich an die Türen des Königs. Schätze
mich! Freiwillig komm' ich!

Xerxes.
Freiwillige Not treibt dich! Freiwillige Verzweiflung!

Themisofloes.
Ich wage mich empor in den Glanz deiner
Sonnenmacht. Mein Gnadenstunz vermag nicht,
mich zu erniedrigen. Mein Leib ist entfesselt, mein
Geist ist stark. Er hütet dir ein Geschenk!

Xerxes.
Ein neues Geschenk zum alten Salamisrathschlag?!
Von Einem kommend, dem die Todesgefahr Worte
erzwingt, die dem Mißtrauen wie Tinteblüten erzögen
soßen!

Themisofloes.
Darf dein Mißtrauen gegen den Lebenden, den
du nicht mehr zu fürchten brauchst, größer sein, als
gegen den Toten, von dem du nichts mehr zu hoffen
haft? Erwäge den nächsten Vorteil!

Xerxes.
Gefährlicherster, mit flüger Junge im flügel
Haupt! Mißberst mit Freigeführnis vergangenem
Fivel. Zählt das Mitileid mit deiner Bitte.

Themisofloes.
Ich haffe die Lüge wie ein Perser. Ich verachte

Xerxes
Du bist Themistokles!

Themistokles.

Xerxes.
Ein Hellenen wider Hellenen! Wem?

Themistokles.
Den Themistokles, o Chisarja! Ich sehne dich in den Hafen, den ich dem Meer abbrang, ich breche dich durch die Mauern, die ich den Helden erbaute, ich wange für dich die Kinder, die meine Lenden erzeugten! Das Land der Freiheit entmann' ich

und werf es mit blutender Scham in Leichenlumpen dir unter die Füße!

Xerxes
(nach einer Pause). Was halte ich als Schwurpand?

Themistokles.

Xerxes.
So befehlt ich die erste That, die mir beweist den Willen deiner Rebe und dich würdigst zum Unterthanen. Neige dein Antlitz vor der Allmacht des Herrschers, zur Erde knie dein Knie!

Themistokles
(erstellt. Zum ersten Mal verliert er Auflung und Haltung und weicht einige Schritte zurück).

Xerxes
Themistokles

(geht nach einem leisen Schritt vorwärts, hebt mit der linken Hand den Mantel herab und kniet nieder).

Xerxes

(nicht mehr fähig, sich länger zu beherrschen, stürzt herab von seinem Thron, die hochgebene Hand erhoben über das Haupt des Kneelenden ausgestreckt). Ich habe den Themistokles! Ich habe Hellas!

Fünfter Akt.


Themistokles

(in toskarischer persischer Satrapenkleidung mit reichem Steinschmuck und goldenen Ketten, fällt in die Halle. Er ist ergraut, gealtert, gebeugt. Er harrt auf das Meer hinaus).

Sifinnos

(tritt durch die Thür von rechts ein. Seine Schönheit ist verweilt, sein Kragen glanzlos. Er spürt erst durch das Gemach, dann in die Halle, betrachtet Themistokles und seufzt tief. Leise). Gebieter!

Themistokles

(vor sich hin, ohne sich zu regen). Unter weissem Schaumgeschleier purpurn das Meer vom weißen attischen Sand nach den Felsen hinüber — hinüber — —!
Sifinnos

(lauter). Herr, das Meer frischt sich.

Themistokles.

Heilt.

Sifinnos.

Die Boten der drei Städte bringen den goldenen Sommer keines ersten Herrjahres.

Themistokles.

Nimm.

Sifinnos.

Herr, der Statthalter des Großkönigs in Magnesia musst selbst die Boten sehen und die Gaben selbst empfangen.

Themistokles.

Du sprichst zu viel. Ich bin müde, Sifinnos.

Sifinnos.

Du schwiegst zu viel. Du mußt.

Themistokles


Sifinnos.

Herr, die Gesandten.
Sifinnos

(genietet sie mit ihrem Gefolge bis an die Thüre, zurückkehrend).

Herr, du mußt das Vollgewicht der Münzen prüfen und schelten über eine beschnittene. Herablassung mindert im auffichen Land kein Ansehen.

Themistokles.

Milber Phobos! Sie ehren nur den Gobieter, der sie köpfen läßt.

Sifinnos

(auf die Gaben deutend). Hundert Talente, als Unterhalt eines Minderjahrs.

Themistokles.

Mir war es ein Dreizehnmonatjahre. Kann ich auf einmal mehr hinunterschlingen als eine gebatene Feigendrossel?

Sifinnos

(hält kopfschüttelnd Schale, Krug und Korb auf einen Tisch).

Themistokles


Sifinnos.

Du darfst nicht Mißtrauen erregen.

Themistokles.

Nicht Mißtrauen — dem fremden Giebler.

(Siehaft bereitend.) Anmutig stand sie in der klaren Luft am sprudelnden Neunquell. Er entnimmt den Becher der ausgekneteten Hand. Sich her, er läßt sich aus den Rignern lösen. Die Mädch'n holen Wasser in thörernen Krügen, trinken und werfen sich — mit Myrthen, glaub' ich. Tempor vom Boden durften die Tauriolien. (Er steht mit einem Seufzer den Becher in die Hand zurück.)

Sifinnos

(hat eine prächtige Blume aus dem Korb genommen und reicht sie Themistokles).

Themistokles


Sifinnos.

Herr, du mußt in Krieg und Kampf gehen.

Themistokles.


Sifinnos.

Syrische Handelsmänner, die mit Weisbrauch und Granaten von Tyrus kamen, behaupten, die

Themistokles.
Mag ihre Täferheit den Persern noch lange Schwerthände bereiten.

Sifinnos
(zägernd). Du hast nicht Wunsch nach neuer Heerschaft?

Themistokles

(Ein Sklave öffnet die Türe und winkt Sifinnos.)

Sifinnos.
(haftig ihm entgegen). Der Schiffs herr Kolotes?

Themistokles
(außerordentl.). Wer?

Sifinnos
(verwirrt). Der Schiffs herr ist zurück — der Schiffs herr — er brachte vor sechs Monaten heimlich einen Künstler herüber. Ich gab ihm wieder einen Auftrag. (Er geht.)

Themistokles.
Ich werde zu nett für sie. Wir sehst der Hunger. (Mit der Hand verächtlich an das große Schiff stehend.) Schlecht gebaut. Der Mastfuß bricht beim ersten Wogensturz.

Sifinnos (tritt leise mit Myrtale ein).

Myrtale
(in durchsichtigen Stoffgewand, im dunklen Haar einen einfachen Vorsteckfrang.)

Sifinnos
(weicht auf Themistokles). Dort — der Geieter.

Mytale
(gefragt). Der alte Aschenkugel?

Sifinnos.

Verjüinge ihn.

Themistokles
(jat gehört, weicht sich und blickt mit Erstaunen auf Myrtale. Zu Sifinnos). Ein — Blumenmädchen?

Myrtale
Sitinnos!

Themistokles.

Myrtale

(ersieh ein wenig befremdet, geht dann ohne Scheu im Gemach umher, befällt die Teppiche, nimmt die Kostbarkeiten mit einem Lächeln der Bewunderung in die Hand.)

Sitinnos

(ist mit niedergeschlagenen Augen vor Themistokles getreten).

Themistokles

(streicht ihm langsam über die Stirn). Seelenliebe, die der Fürst nicht mehr irrt. Doch opfere ich der Aphrodite keine weiße Jiege mehr.

Myrtale


Themistokles

(lächelnd zu Sitinnos). Sorge für weiche Bissen und süßen Halmwein.

Myrtale


Themistokles.

Er zappelt — und ertrinkt.

---

Myrtale

(Myrtale.


Themistokles

(mit Abstand auf ihre Frage nicht eingehend). Du fabelhaft beschütztes Kind, was trägt du nicht einen Kranz aus Rosgen? Was soll der Lachen der Lachesserinn?

Myrtale.


Themistokles.

Des Mychlos!

Myrtale.

Wir gefällst Anafreon besser. Doch weiß ich dir auch schwere erhabene Prometheusworte. (Sie richtet sich halb auf und spricht getragen.)
Ich hab’s gewagt! Bewahret hab’ ich die
Sterblichen
Vor der Vernichtung und dem Sturz in Hades’
Nacht.
Nun schmacht’ ich unter Märtern, die zu
tragen
So qualvoll, als zu schauen herzzerreißend.
Aufrecht gefesselt, schlummerlos, mit starrem
Knie!

Themistokles
(wendet sich von ihr ab und fegt in seine Goldkette). Auf-
recht gefesselt!

Myrtale
(schüttelt verwundert den Kopf, wirft sich auf das Aufbrett
zurück und gähnt. Ärgerlich). In Athen begannst du
keinem Sauerfesser! Alles ist fröglich! Alles ist
hoffnungsfroh! Steig’ aus im Schiffsgewimmel
des Piräus, gehe die Mauer des Themistokles
hinauf bis in die arbeitslauten Straßen, suche Kühle
im dunklen Ölwald des Pnykhals ... (Sie springt
auf.) Ich gehe zurück.

Themistokles
(zwischen den Zähnen). O Hoffnungsaarmut!

Myrtale
(die ihn nicht versteht, starrt ihn an). Armut? Armut
Athens? (Sich allmählich in Begeisterung reibend.) Athen
schickt uns das Schaugeld im Dionysioshaus und
speist die Armen mit unentgeltlichem Festbrot. Vom

Burgfelsen strahlen die weißen Tempelhäuser wie
Marmorgelbe hinauf zu den Göttern. Lorbeer-
getränkte Dichter singen die Stufen empor im jauch-
gsenden Festzug. Und hoch die Abberflügel des
Tempelschafs übertragend, erhebt sich das Ruhmen-
bild der Siegerin der Pallas Athene, das wir
Hellenen der Freiheit errichtet als Salamisbank!

Themistokles
(aufschreitend). Hellas! Hellas! Hellas!

Myrtale
(erschrocken). Bürge st du? — Du trauerst?!

Sifinnos
(stürzt herein, packt Myrtale am Handgelenk, sie hinweg-
ziehend). Gehe, Myrtale, gehe, du findest kein Mahl
im Taubenhof —

Myrtale
(unwillig). Allein ist jeder Bissen ungewürzt.

Sifinnos
(sie in die Türe drängend). Verlaß uns!

Myrtale.
Was riefst ihr mich? (Sie verschwindet.)

Themistokles
(Sifinnos mit Leibeshaft entgegen). Sifinnos, ich will
heim, ich will nach Hellas! Mit Bettelehränen die
zerrißenen Burgfelsen suchen im Matterfeld, verrat-
versucht, verachtet, von jedem Tempel — ich weiβ
es — gejagt, von jedem Herdefeuer, mit ungewaschenen Füßen, in den Staub gelagert, mein Herz hinauf schreien in die Hellenasonne! Ich will in Hellas sterben!

Sifinnos.

— Der König kommt.

Themistokles

(füllen die hände). Der Perser . . .

Sifinnos.


Themistokles

(blickt unbeweglich über ihn hinweg).

Sifinnos.

Herr — Herr — was wirst du thun!

Themistokles


Sifinnos (geht).

Themistokles


Sifinnos

(fommt zurück, vor die Halle hinein, wo Sklaven mit Opfergeräten ertheilen). Es wird bereitet.

Themistokles

(mit tiefem Lachen). Nach dem Opfer beginnt der Kampf. Heraus die alten Waffen! (Er reicht der Wassergängerin den Baerer aus der Hand.) Einen Perser- trank aus dem Hellenenbecher! (Wieder einnehmend, wo ein mächtiger weißer Stier vorgeschoben wird.) Gute Vorbedeutung! Der Stier geht willig mit gelenktem Nacken. Ich strecke ihn mit einem Streich! (Er springt durch die Halle die Stufen hinab, die Sklaven bilden einen Kreis, das Feuer stammt vom Altar empor.)

Sifinnos


Themistokles

(zurückschreitend, einen rauchenden Baerer in der Hand). Mala! Mala! Köste mich! Ich hörte die Perser paufe. (Er hat den Baerer auf das Fichten neben dem Rahebett gestellt.) Ergieb dich nur, Sifinnos. Das
mir das Totenfährgeld in die Hände und schliesse mir Aug' und Lippen. Die Gebeine bring' heimlich
nach Athen. Heimlich begrabe mich am Meerese-
ufers. Las das Angelecht hinübersehen nach Salamis.
Kein Mal, kein Zeichen! Bestreue die frische Stätte
mit Gestein und Wüchselfn. Kein Heilige dar
wissen, wo ich ruhe. (Er atmet schwerer und fährt sich
über die Stirne.) Ein Eulenspiegel streichel mir die
Stirne. Ich sehe nicht mehr. Wohl schlaf's es sich
besser im Liegen. (Er streckt sich auf das Hüftekissen, das
Schwert in der Rechten haltend.) Was wird aus dir,
Sifinnos?

Sifinnos
(hinter dem Lager kniend). Der Hund stürzt auf dem
Grab des Herrn.

... geht mit mir — aus der Ringschule. Kein
Wettlauf mehr — mit Geringeren. Wer war meines-
gleichen? Ein Unbeteiligter! (Der Mund schimmert
zwischen die Säulen.) Ich hatte nicht Gefallen an
den Menschen. Ein Kind gefiel mir — ein Alter
— schweigend jaß er in der Nacht am Meer —
wer war es? Schweigend kämpfte er am Morgen
neben mir — wer war es? (Nach einer kleinen Pause
richtet er sich plötzlich noch einmal empor, wie in freudigem
Erkennen.) Ichflos! Kämpfbruder! (Er springt tot
zurück.)

Sifinnos (wirft sich auf seine Brust).
Myrtale

(öffnet ängstlich und verziert die Thüre). Sifinnos!
Sifinnos (hebt den Kopf).

Myrtale

Wo bin ich? Dein Herr nüt mich beschützen!

(Der Mund, der hinter einer Säule verschwunden war, tritt hervor und beleuchtet Themistokles.)

Myrtale

(zusammenfassend). Wer ist der tote Held?

Sifinnos

(erhebt sich). Der Athener Themistokles. (Er bricht ihm die König ans.)

Myrtale

(ist mit einem Ausdruck der Erschütterung zurückgewichen. Dann nähert sie sich langsam und legt mit scheuer Erschreck zu den Füßen des Toten ihren Vorbeugekranz niedern).
Moderne Dramen.

Edvard Brandes, Ein Verführer. SCHAUST. Geh. M. 1.--
Juliane Kéry, Es fällt ein Neiß. DRAMA. Geh. M. 0.75.--
Max Dreyer, Drei. DRAMA. Geh. M. 1.50.--
Max Dreyer, Winterstille. DRAMA. Geh. M. 2.--
Carl Hauptmann, Mariannes. SCHAUST. Geh. M. 2.--
Gerhart Hauptmann, Vor Sonnenaufgang. SÖ. DRAMA. 6. Ausg.
Gerhart Hauptmann, Einmal ein Mensch. DRAMA. 7. Ausgabe.
Gerhart Hauptmann, De Waare. (Dialektausgabe der „Weber“)
2. Ausgabe.
Gerhart Hauptmann, Der Vesper. Eine Lebenskomödie. 3. bis 4. Ausgabe.
Gerhart Hauptmann, Hannele's Himmelsaft. Eine Tragödie
Gerhart Hauptmann, Die verfunkte Blume. Ein deutsches Märchen-
Otto Erich Hartleben, Ungele. Komödie. Geh. M. 0.75.--
Otto Erich Hartleben, Der Prophet. Geh. M. 1.--
Otto Erich Hartleben, Die Erziehung zur Ehe. SAGIT. M. 2.--
Otto Erich Hartleben, Ein Ehrenwort. SCHAUST. Geh. M. 2.--
Otto Erich Hartleben, Die sitzende Hörschrift. Geh. M. 1.50
Georg Heischfeld, Möller. SCHAUST. Geh. M. 2.--
Georg Heischfeld, Zu Hause. Ein AKT. Geh. M. 1.--
Moritz Heumann, Weiberfleder. Lustspiel Geh. M. 1.--
Matthis Haeberlin, Prinz Heinrich. DRAMA. Geh. M. 2.--
Ernst Rosmer, Dämmerung. SCHAUST. Geh. M. 2.--
Ernst Rosmer, Königspfand. Ein german. Märchen. 3 Ausg. Geh. M. 2.--
Ernst Rosmer, Themiheist. Tragödie. Geh. M. 2.--
Johs. Schloss, Weißer Dorn. DRAMA. Geh. M. 2.--
Arthur Schnitzler, Anatom. Geh. M. 2.50
Arthur Schnitzler, Das Märchen. Geh. M. 1.50
Graf Leo Tolstoi, Früchte der Abhaltung. Geh. M. 1.--
Emile Zola, Naturalistische Dramen. Inhalt: Therese Raquin.

Moderne Dramen von Henrik Ibsen:

Bd. 1. enthalten: Komödie der Liebe, Band der Jugend. Stüden der
Gesellschaft.
Moderne Romane, Novellen u.

Gabriele d'Annunzio, Der Unständige. Roman. Geb. M. 4.—.
Hermann Baer, Graph. Novellen. Geb. M. 2.—.
Jennie Gröger, Himmelsgeschichten. Geb. M. 2.—.

Otto Erich Hartlein, Die Geschichte vom abgerissenen Knopfe.


Leute Hollander, Pension Fräulein. Geb. M. 2.—.
Maria Janitschek, Der Weiße. Novellen. Geb. M. 2.—.
Sonja Kowalska, Wanderin. Geb. M. 3.—.

Hans Kand, Um das Weib. Roman. Geb. M. 3.—.

 Elisabeth Meyer, Das Drama eines Kindes. Geb. M. 1.—.
 Elisabeth Meyer, Meine Geschichten. Geb. M. 3.—.
 Peter Ranft, Maria. 3. Auflage. Geb. M. 2.—.
 Peter Ranft, Aus dem ersten Universitätsjahre. Ein Roman in Briefen. Geb. M. 3.—.

Nischl Schömann, Heinrich Emanuel. Rom. 65. 20. 35.